

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden
für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkenwitz

Erscheint jeden Wochentag, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 12.— einschließlich Bestellgeld;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 12.—, monatlich 4.—;
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 11.—, monatlich 3.—

Blasewitz
Sonntag, 1. August 1920.

Anzeigen-Preis: die 6spaltige Grundzeile über deren Raum
1.— Mark, im Textzeile die Zeile 2.50 Mark, für Tabellen- und
schwierigen Satz 50% Zuschlag.
Anzeigen-Aannahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr

Die Politik der verflochtenen Woche.

I.

Die große Rede, die der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simons, vor dem Plenum des Reichstages hielt, hat in parlamentarischen Kreisen wie in der Presse eine zwiespältige Aufnahme erfahren. Herr Simons hat über vielerlei Dinge in, wie nachher der Reichstagsamler Redendach entscheidend und lobend sagte, recht „ungeschminkt“ Rede gesprochen, und es wird auch für Anhänger seiner Person und Politik sehr schwer sein, alle Äußerungen, die er getan hat, zu rechtfertigen. Einzelne mindestens mißverständliche Bemerkungen hat ja der Minister inzwischen selbst korrigiert oder abgelehnt. Wir wollen hierauf an dieser Stelle nicht näher eingehen, sondern versuchen, die wesentlichen politischen Grundgedanken und Richtlinien herauszuschälen, die nach unserer Ansicht in der Rede des Außenministers enthalten waren und ihr das charakteristische Gepräge gaben. Einer dieser Grundgedanken scheint uns das Streben nach juristischer und formaler Korrektheit im internationalen Verkehr zu sein. Diese Korrektheit der internationalen Umgangsformen und Umgangsgebräuchen ist leider verloren gegangen; zum Teile und wir können wohl sagen zum überwiegenden Teile durch den Uebermut und die Brutalität der Sieger, die sich dem Besiegten gegenüber an die allgemeinen Regeln des internationalen Verkehrs nicht mehr gehalten haben, zum andern Teile aber auch durch die Unterbrechung der Tradition und den Zusammenbruch der Ordnung in den besiegten Ländern. Herr Simons will diese Korrektheit der Verkehrsformen und des Verkehrsrechts wieder in das internationale Leben einführen und wenn er zunächst in Redebrängen, die auf das lebendige nationale Gefühl und nationale Temperament aufmerksam machen, die Pflicht zu solcher Korrektheit für uns selbst proklamieren und wirtschaftliche oder vermeintliche Verstöße gegen Völkerrecht und internationalen Brauch, die von unserer Seite begangen sein sollen, heftig tabeln, so hat er dabei doch zweifellos die Wiederkehr eines Zustandes im Auge, bei dem es auch keine andere Macht wagt, und gegenüber die Regeln der Achtung, des Anstands und paritätischer Höflichkeit zu verletzen. Mit diesem Ziel kann man im ganzen durchaus einverstanden sein. Es muß aufhören, daß Staatsmänner, die an einem Konferenztische gesessen haben, ohne Danksagung voneinander scheiden; es muß aufhören, daß internationale Beleidigungen nicht nach einem allgemeinen gültigen Kodex geführt werden, sondern nach der Gesinnung, die der Beleidigte dem Beleidigenden gegenüber hegt oder nach dem Maß der Rücksichtslosigkeit, das er sich ihm gegenüber ungefragt herausnehmen zu können glaubt. Dazu müssen — hierin hat Herr Simons durchaus recht — auch wir das Notwendige beisteuern. Das Rechte aber werden in dieser Beziehung unsere bisherigen Gegner zu tun haben! Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, daß nach dem Kriege von 1870 das siegreiche Deutschland nicht einen Augenblick daran gedacht hat, den geschlagenen Feind als Paria zu behandeln, und daß die französischen Staatsmänner, die zu den Waffenstillstandsverhandlungen und später zu den Friedensverhandlungen in deutsche Herrschaftsgebiete kamen, sich in keiner Weise über unhöfliche, unparitätische oder gar bedauernde Behandlung zu beklagen hatten. Wir „Barbaren“ haben die französischen Staatsmänner damals weder in den Wäldern einquartiert noch haben wir ihnen Kränze verweigert, noch verboten, sich nach 11 Uhr nachts auf der Straße zu zeigen.

II.

Die Korrektheit der internationalen Umgangsformen, die Herr Simons anstrebt, ist nur Mittel, nicht Ziel; sie ist das Kennzeichen einer Atmosphäre, in der wieder auf vernünftiger, paritätischer Grundlage internationale Politik getrieben werden kann. Aber wir können mit aktiver politischer Betätigung nicht warten, bis eine solche Atmosphäre geschaffen ist. Herr Simons scheint glücklicherweise der Ansicht zu sein, daß auch ein geschlagenes Volk aktive Außenpolitik treiben kann, wofür wir ja immer wieder nachdrücklich eingetreten sind. Die zweite Grundtendenz seiner Rede ist deshalb der vorläufige nur in großen Umrisse angedeutete, ruhende Versuch einer Orientierung der deutschen Politik innerhalb der außenpolitischen Entwicklung der nächsten Zukunft. Der Minister hat in seiner Rede mit Höflichkeit nach den verschiedensten Richtungen nicht gefahrt und dabei nach unserer Ansicht das Maß des Notwendigen so wohl wie des Möglichen überschritten. Er gibt gewisse Lebenswahrheiten an die Adresse der bisherigen Feinde, die uns weiter knechten und mißhandeln, die heute schlecht in deutschen Ohren klingen. Aber Politik kann nicht mit dem Gefühl, auch nicht mit begrifflichen und berechtigten Gefühlen getrieben werden; unsere Lage gestattet es weniger als je, auf unsere eigene, leider zerbrochene Kraft zu pochen und Stärke und Hilfe zu verschmähen, die sich uns vielleicht irgendwo bietet. Herr Simons hat auch dem französischen Staatsminister in Berlin einige Komplimente gesagt; aber aus dem ganzen Inhalt seiner Rede geht doch hervor, daß er zur Zeit von Frankreich am allerwenigsten Verständnis für unser Erbfeind und unsere Lebensnotwendigkeiten erwartet. Er sucht seine Orientierung offensichtlich zwischen England und Rußland. Schwerlich gibt er sich dabei Illusionen über die Gesinnung hin, welche die Engländer gegen

und gegen und er weiß zweifellos so gut wie wir, daß Deutschland heute in der englischen Weltpolitik ein ziemlich untergeordneter Faktor ist und daß die englischen Staatsmänner nicht lange zögern, deutsche Interessen zu opfern, wenn Dinge auf dem Spiel stehen, die ihnen wichtiger sind. Aber er weiß auch, daß die Befriedigung des europäischen Kontinents heute zu dem Ziel der britischen Politik gehört und daß England, nachdem es uns weltpolitisch und weltwirtschaftlich völlig ausgeschaltet hat, einer gewissen Entfaltung der deutschen Leistung schon aus ökonomischen Gründen nicht widerstreben wird. England ist, um es ganz knapp auszudrücken, zwar kein aktiver und offizier Helfer des deutschen Wiederaufstiegs, aber es wird diesen Wiederaufstieg dulden und bis zu einem gewissen Grade vielleicht sogar fördern, wenn die politische Gesamtsituation, das erlaubt und nützlich erscheinen läßt.

Die Worte der Anerkennung, die der Minister Simons dem bolschewistischen Regime widmet, haben bis in linksdemokratische Kreise hinein Widerspruch und Entrüstung erregt. Sie sind schon um ihrer unvermeidlichen innerpolitischen Auswirkung willen lebhaft zu beklagen. Es geht nicht an, daß die kommunistische Propaganda in Deutschland sich darauf berufen kann, der Minister des Auswärtigen habe die Ueberlegenheit der Sowjet-Wirtschaft gegenüber der bestehenden Wirtschaftsordnung anerkannt. Das Simonsche Lob war auch inhaltlich vollkommen unangebracht; selbst wenn auf einem einzelnen Gebiete irgend eine hervorragende technisch-organisatorische Leistung vorläge (nicht bloß auf dem Papier haben) sollte, so würde diese Tatsache es noch keineswegs rechtfertigen, dem Sowjet-System aufbauende wirtschaftliche Kraft anzuerkennen. Alle Nachrichten, die wir besitzen, auch solche von linksradikaler Seite, stimmen darin überein, daß die Räte-Diktatur den äußersten Grad von Vernichtung und Lahmung der russischen Wirtschaft herbeigeführt habe. Herr Simons scheint selber eingesehen zu haben, daß seine Äußerung eine beklagenswerte Entgegensetzung war und er hat sie deshalb nachträglich so abgemildert, daß das Lob für den Bolschewismus sich in herben Tadel verwandelt. Damit ist freilich auch die politische Absicht, die dem Minister bei seinem Kompliment für Sowjet-Rußland offenbar vorzuschwebte, in den Hintergrund geraten, ja, eigentlich sogar in ihr Gegenteil verkehrt worden. Herr Simons wollte doch zweifellos der bolschewistischen Regierung zu verzeihen geben, daß er ihr ohne Vorurteil gegenüberstehe und daß Deutschland zu einem praktischen wirtschaftlichen und gegebenenfalls politischen Zusammenarbeiten auch mit den derzeitigen Machthabern Rußlands bereit sei. Der Wunsch, dies anzudeuten, war gerechtfertigt und es ist sehr zu bedauern, daß der Minister einen richtigen Gedanken in eine so unglückliche Form gekleidet hat.

III.

Niemand kann bestreiten, daß die internationale Position der Sowjet-Regierung sich in der letzten Zeit in ganz erstaunlicher Weise gebessert hat. Als die Reihe der politischen Niederlagen begann, glaubte England noch den Roten Heeren Halt gebieten und selbst den Schiedsrichter zwischen Rußland und Polen spielen zu können. Die Sowjet-Regierung hat die britische Intervention zunächst abgelehnt und darauf behanden, daß Polen selbst um Waffenstillstand bitte. Herr Millerand bezeichnete diese Zumutung als impertinent, aber Herr Lloyd George nahm sie an. Auf englisches Gebot haben die Polen tatsächlich ihre Waffen durch Frankreich die obere russische Meerestreckung um einen Waffenstillstand erlucht. Der Waffenstillstand ist von den Russen grundsätzlich bewilligt, aber bis Ende dieser Woche hinausgeschoben worden; inzwischen erleiden die Polen weiter eine Niederlage nach der anderen. Sollte der Waffenstillstand wirklich abgeschlossen werden, muß zu Friedensverhandlungen geschritten werden. Auch hier wollte England zunächst den Schiedsrichter spielen; die Verhandlungen sollten unter seiner Leitung in London stattfinden und mit der englisch-russischen Aussprache über Vorderasien und über die Ausnahme der Wirtschaftsverbindungen zwischen Sowjet-Rußland und den Entente-Ländern verbunden werden. Dagegen schwebt der bolschewistischen Regierung offenbar eine ganz andere Konferenz, eine Art Weltkongress vor, der die gesamten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Ostens auf eine neue Grundlage stellen würde. Nach vorläufigen und sehr kritischen Zeitungsberichten soll Tschiatschew die Teilnahme aller Großmächte, also auch Deutschlands, an der Konferenz von London verlangt haben. Die Engländer haben bisher nur von den alliierten Mächten gesprochen. Aber jedenfalls ist es — das muß immer und immer wieder betont werden — vollkommen unmöglich, die Probleme des Ostens ohne Deutschland zu lösen. Das wissen außer uns vor allem auch die Russen, und das gegenwärtig bolschewistische Regime hat bereits sehr deutlich zu erkennen gegeben, daß es sich dieser Erkenntnis gleichfalls nicht verschließt. Rußland muß ungehemmten Wirtschaftsverkehr mit uns bekommen, sobald die rein technischen und materiellen Grundlagen für diesen Verkehr gegeben sind; es muß mindestens ökonomisch eine direkte Grenze mit uns haben, sei es über Polen, sei es über Estland, das zweifellos in arduere Abhängigkeit von Sowjet-Rußland geraten ist. Von dieser

direkten wirtschaftlichen Grenze ist in offiziellen Sowjet-russischen Kundgebungen bereits wiederholt die Rede gewesen. Aber damit ist das Problem nicht erledigt. Auch wenn Rußland diese direkte Wirtschaftsgrenze mit Deutschland erreicht hat, ist noch immer kein ungehemmter Verkehr mit West und Ost und von Ost nach West möglich, weil Deutschland mit Ostpreußen keine direkte Grenze hat und weil es mit ihm nur unter größten Hemmungen verkehren kann. Polen darf nicht „Barriere“ sondern soll „Brücke“ zwischen Rußland und Deutschland sein; es darf noch viel weniger „Barriere“ zwischen Deutschland und Ostpreußen sein. Die Frage des polnischen Korridors ist so auf das allerengste mit der Frage eines künftigen frei entwicklungsfähigen deutsch-russischen Verkehrs verbunden. Für uns ist diese Frage natürlich nicht nur und nicht einmal in erster Linie wirtschaftlicher Natur. Wir fordern die ununterbrochene territoriale Verbindung Ostpreußens mit dem Reich, die Befreiung der Deutschen Ostpreußens und Polens von der polnischen Fremdherrschaft als unser gutes volkliches Recht. Die Ergebnisse der Abstimmung in Allenstein und Marienwerder haben gezeigt, daß die Entente die Grenze zwischen Polen und uns, auch rein ethnographisch — um von den kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ganz zu schweigen — vollkommen falsch gezogen hat und wir werden nie aufhören, die Wiedergutmachung dieses Unrechts zu verlangen. Es kann auch niemals einen wirklichen Frieden, d. h. ein nachbarschaftliches Verhältnis zwischen Polen und uns geben, ehe die polnische Republik nicht ebenso wie im Osten auch im Westen auf ihre wahren „ethnographischen Grenzen“ beschränkt wird. Je später das die Machthaber in London und Paris einsehen, umso früher wird die furchtbare und dauerhafte Konsolidierung des Ostens beginnen.

Französische Kohlenpolitik in Oberschlesien.

Wer über die schlesische Kohle verfügt, entscheidet über Sein oder Nichtsein von Mitteleuropa. Die Franzosen besitzen nun nach dem Friedensvertrage außer in ihrem eigenen Lande die uneingeschränkte Verfügung über die Kohle in Esch-Lothringen, im Saargebiet, in Oberschlesien und in gewissem Maße auch in dem Kohlenrevier von Wärsch-Ostrow-Karwin. Es fehlt ihnen hauptsächlich das Ruhrgebiet. Bei der Kohlenverteilung verfolgen sie bestimmte Zwecke, wie aus ihrem Vorgehen in Oberschlesien deutlich wird. Die ober-schlesische Kohle weilen sie nämlich in folgender Reihenfolge zu: Polen, Deutsch-Oesterreich, Italien, ober-schlesisches Abfuhrungsgebiet, Eisenbahnen und Industrie im übrigen Deutschland. Erst neuerdings ist unter dem Druck der ober-schlesischen Arbeiter das ober-schlesische Abfuhrungsgebiet an erste Stelle gesetzt worden. Die Verteilung geschieht aber nicht etwa anteilmäßig nach dem Bezug ober-schlesischer Kohle im letzten Friedensjahr, sondern es erhalten Oberschlesien seinen Bedarf, Polen, Deutsch-Oesterreich und Italien festgesetzte Mengen, die deutschen Eisenbahnen und Industrie das, was übrig bleibt. Die Benachteiligung der deutschen Industrie ist also offensichtlich. Ganz einseitig wird Polen bevorzugt. Sein Anteil ist im Mai von 26 000 Tonnen auf 400 000 Tonnen monatlich erhöht worden; eine weitere Erhöhung auf 450 000 Tonnen soll bevorstehen. Polen einschließlich der neu erworbenen preussischen Gebiete hat aber vor dem Kriege nur 24 v. H. der ober-schlesischen Förderung bezogen, während es jetzt 15 v. H. der Förderung erhält, abgesehen seine Industrie zerstört ist, und ihm jetzt auch die galizische Förderung, die im Jahre 1918 über 1,9 Millionen Tonnen betrug, zur Verfügung steht. Polen erhält demnach 62 v. H. seines Friedensbezuges an ober-schlesischer Kohle, während Deutschlands Bedarf an Kohlen nach den neuen Abmachungen in Spa unter Berücksichtigung unserer Verpflichtungen gegenüber neutralen Staaten noch nicht einmal zu 50 v. H. gedeckt ist, abgesehen unsere Industrie intakt ist und die Wiedergutmachungen aufbringen soll.

Natürlich bevorzugen die Franzosen die Polen nicht um ihrer schönen Augen willen, sondern im Interesse der französischen Kapitalisten; diese sind nämlich bereits erheblich an der polnischen Industrie beteiligt, teils offen, teils durch die polnischen und in Galizien) durch die österreichischen Banken, in denen französisches Kapital arbeitet. Wegen der über-reichlichen Bankbeteiligungen kommt auch Deutsch-Oesterreich bei der Kohlenlieferung verhältnismäßig gut fort. Die Kohlenverteilung in Oberschlesien bedeutet also eine Sabotage der deutschen Industrie zugunsten französischer Kapitalisten.

Im Anschluß an das Abkommen von Spa wird erwartet, daß die Entente eine bestimmte Menge ober-schlesischer Kohle — vorgeschlagen sind 1,5 Millionen Tonnen monatlich — Deutschland zuweisen wird. Das ist natürlich für die deutsche Industrie wertvoller als der ungewisse Ueberrest, auf den sie bisher angewiesen war, wenn auch Deutschland dann von einer Steigerung der Förderung keinen Nutzen hätte. Nach polnischen Quellen wollen die Franzosen aber diese keine Besserstellung auf andere Weise gefährden. Denn während bisher die Kohle Oberschlesiens wie die eines selbständigen Staates verteilt wurde, soll sie künftig als deutsche Kohle behandelt werden. Das steht nur äußerlich wie eine Anerkennung der Zugehörigkeit Oberschlesiens zu Deutschland aus, in Wirklichkeit wollen die Franzosen hierdurch das Recht haben, soweit von der ober-schlesischen Kohle für sich zu nehmen, wie das Ruhrgebiet aus irgend welchen Gründen nicht liefern würde. Diese neue Gefahr für die Industrie Ost- und Mitteldeutschlands muß bei den kommenden Verhandlungen unbedingt beseitigt werden.

Politische Nachrichten.

Der Reichswirtschaftsrat über Kartoffel- und Fleischwirtschaft.

Berlin, 30. Juli. Der Unterausschuss des Reichswirtschaftsrats für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich in seinen ersten Sitzungen am 28. und 29. Juli mit der Frage der Kartoffel- und Fleischwirtschaft. Die Regierung hatte dem Ausschuss den Entwurf einer Verordnung zur Begünstigung vorgelegt, die als Übergangsmassnahme und zur Vorbereitung der freien Vieh- und Fleischwirtschaft die Aufhebung der Fleischkarte vorschlägt, die durch eine örtliche Kundenliste ersetzt werden soll. Am Stelle der Kundenliste soll auf Wunsch einzelner Landesregierungen aber auch die Einführung einer Gemeindefleischkarte zulässig sein. Der Ausschuss, der sich nur gutachtlich zu äussern hatte, erklärte sich mit großer Mehrheit gegen die Verordnung, besonders weil durch die Annahme der Regierungsverordnung eine starke Bevorzugung derjenigen Kreise eintreten würde, die in Zukunft ihre Maßregeln einnehmen. Daraus besteht dieser Zustand tatsächlich heute schon, ihn aber gesetzlich festzulegen, erschien dem Ausschuss bedenklich. Es wurde folgender Beschluss gefasst: Die Aufhebung soll erst erfolgen, bis gewisse Übergangsmassnahmen, wie Schaffung von Fleischreserven, Einfuhr von Futtermitteln und Abschluss von Lieferungsverträgen durchgeführt worden sind. Bezüglich der Kartoffelwirtschaft wurde die Aufhebung der Bewirtschaftung der Herbstkartoffeln einstimmig beschlossen. Auch hier wurde jedoch an die Aufhebung der Zwangswirtschaft die Bedingung geknüpft, dass die Gemeinden durch Abschluss von Lieferungsverträgen ein Quantum von 25 Millionen Zentnern für die sächsische Bevölkerung sicherstellen und dass ausserdem Vorkehrungen für weitere Kartoffelreserven, mit denen etwa eintretende Notstände bekämpft werden können, getroffen werden. Die Fabrikation von Kartoffelfstärke und Kartoffelstodden soll im kommenden Winter in der bisherigen Weise weitergeführt werden, weil auch dadurch Kartoffelreserven gesichert werden. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat den hier behandelten Beschlüssen seines Unterausschusses für Ernährung und Landwirtschaft in seiner heutigen Sitzung die erforderliche Genehmigung erteilt. Inzwischen mehren sich aber die Nachrichten über Aufhebung der Fleischkarten. So wird aus Stuttgart gemeldet: Das württembergische Ernährungsministerium hat bekanntgegeben, dass vom 17. August d. J. ab in Württemberg die Fleischkarte aufgehoben wird.

Vor der Entscheidung.

Berlin, 30. Juli. Der Berichterstatter der Nationalzeitung meldet von der polnischen Front: Es ist unverkennbar, dass der Stoss der Sowjettruppen an der deutschen Grenze vorbedeutet. Offenbar will die russische Herrschaft die polnischen Truppen in einen Kessel bei Komza zusammenpressen. Die russische Marschrichtung weist nach Süden. Da inzwischen die polnische Nordarmee abgezogen und das Zentrum der polnischen Nordfront abermals zurückgedrängt ist, scheint die Absicht der Russen zu sein, die Polen konzentrisch von Norden, Osten und Süden auf Komza zusammenzupressen. Die Entscheidungsschlacht von der das Schicksal der polnischen Nordarmee abhängt, wird also im Raume von Komza zu erwarten sein.

Die polnischen Grenztruppen räumten bereits in der letzten Nacht ihre Stellungen von Ost. Die nach Grojewo entkommenen Reste des polnischen Nordflügels versuchen, gegen Komza durchzubrechen.

Heute vormittag überschritt die erste polnische Abteilung die deutsche Grenze. Beim Dorfe Boititz westlich Sczuczyn trat eine polnische Bauabteilung, die sich aus Gewalt zu erwehren suchte und von russischer Kavallerie verfolgt wurde, über die Grenze. Sie wurde von der Sicherheitspolizei sofort entwaffnet.

Berlin, 30. Juli. Die Dena meldet: Noch in Königsberg eingetroffene Meldungen ist der Zusammenbruch der polnischen Nordarmee vollständig. Die russische Kavallerie folgt den fliehenden Polen auf dem Fuß. Der Weg nach Warschau liegt den Russen offen. Es ist ganz unumgänglich, dass sich die gesamte polnische Armee zu einem Gegenangriff oder zur Vertreibung aufzrücken könne. Die Kerntruppe der Russen ist die Kavallerie. Sie verfügt über nur wenig Artillerie und Infanterie.

Polnische Truppen auf deutschen Boden übergetreten.

Die die „Post“ aus Marienburg meldet, haben abweichend polnische Truppen in Stärke von 2000 Mann und 40 Offizieren bei Borsten die deutsche Grenze überschritten. Es schweben Verhandlungen über ihre Entlassung. Die übergetretenen Truppen sollen in das Gebiet von Komza übergeführt werden. Die russischen Vorhuten bewegen sich an der ostpreussischen Grenze entlang, ohne die Grenze zu überschreiten.

Polens Währungsungen.

Die „Morgenpost“ werden in der früheren Forderung Polens die Einzahlungen der Jahrgänge 1898 bis 1899 rückständig durchgeführt. Die Leute, auch wenn sie für Deutschland optiert haben, werden auf der Straße verhaftet und in das Meer geschleift.

Professor Steinach über seine Verjüngungsmethode.

Seit kurzem gingen Mitteilungen durch die Zeitungen, die sich mit der Entdeckung des Wiener Gelehrten befassten. Wir nahmen von diesen zunächst keine Notiz, um das Erscheinen des angeführten Buches darüber abzuwarten. Nachdem nunmehr Professor Steinachs Buch über die Verjüngungsmethode bei Julius Springer, Berlin, erschienen, bringen wir daraus die folgenden interessanten Auszüge, bemerken aber dazu, dass Prof. Steinach bereits davor gewarnt hat, allzu große Erwartungen an seine Entdeckung zu knüpfen, da die Zeit noch zu kurz sei, um ein abschließendes Urteil zu fällen.

Professor Steinach berichtet, dass er im Jahre 1910 seine ersten Versuche über die Übertragung der Keimzellen veröffentlicht hat. Dabei erwähnt er die in der wissenschaftlichen Welt allerdings schon seit längerer Zeit bekannte Tatsache, dass durch Übertragung weiblicher Gonaden in kastrierte Männchen bei diesen die weiblichen Geschlechtsmerkmale zum Maximum gedehnt werden und umgekehrt. Nach einer Ovariohysterie, d. h. einer Vereinerung beider Geschlechtsorgane in einem Individuum ist gemacht worden. Die Ergebnisse dieser Experimente brachten Professor Steinach auf den Gedanken, das Problem noch in der Richtung der Verjüngung zu verfolgen. Die Beobachtung, dass die volle Entfaltung der Geschlechtsorgane zu Jugend und Reife führt, der Rückgang dieser Erscheinungen aber zum Alter, drängte dem Gelehrten die Frage auf: Ist es möglich, seinem Rückgang Einhalt zu gebieten? In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Wien vom 5. Dezember 1912

Neue Erfolge der Sowjettruppen auf der ganzen Front. Basel, 30. Juli. Die „Daily Mail“ meldet aus Lemberg: Die russischen Vorhuten sind in mehreren Kolonnen in Galizien eingedrungen. Die rote Kavallerie nähert sich Lemberg. Die Stadt ist von polnischen Truppen geräumt. Am Mittwochabend hat polnische Reiterei zwischen Brody und Tarnopol mit erheblichen Streitkräften den Übergang über den Sereth vollzogen. Das „Zeit Journal“ meldet, dass die bolschewistische Artillerie mit schweren Geschützen Brodno bombardiert. Nach einem Moskauer Funkpruch gelang es Teilen der roten Armee, erneut in Brodno einzudringen, wo sich Straßenkämpfe entwickelt haben: Ein polnisches Armeekorps ist in Gefahr, abgeschnitten zu werden, da die Bolschewisten südlich von Brodno mit der Einschließung der Festung begonnen haben.

Warschau bedroht.

Basel. Der Warschauer Kurier meldet: Die Festung Warschau und die umliegende Zone wurde als Operationsgebiet erklärt. Eine bolschewistische Armee nähert sich südlich von Grodno dem Bug und bedroht Warschau. Die Regierung trifft Vorbereitungen, ihren Sitz von Warschau nach Kalisch zu verlegen.

Die Sowjetregierung für Polen.

Die russischen Waffenstillstandsbedingungen für Polen sind folgende: Polen gibt Wilna, Ritsa, Grodno und Cholim auf; Polen liefert kein gesamtes Kriegsmaterial an Russland aus sowie 70 Prozent seines Eisenbahnmateriells. Die Sowjetregierung wird für die Dauer eines Jahres in Polen eingeführt; sodann soll Polen selbst seine neue Verfassung bestimmen. Polen wird auf die Dauer von fünf Jahren militärisch besetzt. Als Pfand werden die polnischen Kohlen- und Salzgruben Russland übertragen.

Die Alliierten zu den Bedingungen.

Die Alliierten wollen die Sowjetregierung dringend auffordern, die Waffenstillstandsbedingungen bedeutend zu ändern, andernfalls haben die Alliierten militärische Hilfe für Polen ins Auge gefasst. Es wird angenommen, dass der ökonomische (?) Faktor in den Verhandlungen mit den Sowjets sich am wirksamsten erweisen wird. Die Härte der Waffenstillstandsbedingungen rief keine Überraschung in Londoner diplomatischen Kreisen hervor, die erkennen, dass Sowjetruhländ dem Waffenstillstand nur zustimmen, um Zeit für seine militärischen Offensivpläne zu gewinnen.

Diese Waffenstillstandsbedingungen atmen etwas von dem Geiste von Versailles“ und die Entente kann nun sehen, wie sie damit fertig werden wird.

Die Alliierten wollen Deutschlands Neutralität nicht annehmen?

Genf, 30. Juli. Der „Matin“ meldet: Der französische Botschafter in Berlin ist zur Berichterstattung über die deutsche Neutralitätserklärung an den Alliiertenrat aufgefordert worden. Es besteht bei keiner Entente-Kommission die Absicht, diese Neutralität, die durch Dr. Simons Bolschewistende in Reichstag ein eigenartige Begründung erfahren hat, anzunehmen. Nach einer Wiedergabe des „Journal des Debats“ liegen die Beratungen im Alliiertenrat über die deutsche Neutralitätserklärung vor ihrem Abschluss.

Die kritische Lage für Ostpreußen.

Lu d., 30. Juli. Die Erregung in Ost ist im Steigen begriffen. Die Alliierten bereiten sich zur Abreise vor, da sie befürchten, dass die Russen einmarschieren. Auf der anderen Seite scheint der Plan zu bestehen, das Abkommensgebiet als Operationsbasis der Entente gegen Sowjetruhländ zu benutzen. Italienische Truppen sollen nach Allenstein abtransportiert werden. Die deutschen Eisenbahner in Ost weigern sich, den Transport abgeben zu lassen, wenn die Italiener nicht die Garantie geben, dass die Truppen nicht gegen die Russen verwendet werden. Der Abtransport ist infolgedessen noch nicht erfolgt. Die russischen Sowjettruppen haben Komza besetzt, ebenso Stanisla, aber nirgendwo die deutsche Grenze berührt. Die Entente-Truppen werden sämtlich in Allenstein versammelt und scheinen jedes Zusammenstreffen mit den Bolschewisten vermeiden zu wollen.

Berlin, 30. Juli. Die letzten Nachrichten melden das rasche Vordringen der Russen bis in die unmittelbare Nähe der deutschen Grenze. Das einzelne Abteilungen der Sowjetarmee Ostpreußen betreten, ist nicht wahrscheinlich. Vorsehrungen zum Schutze der Bevölkerung werden, soweit die schwachen Nachmittags ausreichen, von der Regierung getroffen. Günstiger wird hier auch weiterhin damit gerechnet, dass die russische Regierung einen wirklichen Einmarsch in das ostpreussische Gebiet nicht beabsichtigt. Es hat das nicht nur der inzwischen abgereiste Sowjetvertreter in Berlin Wladimir Kopp feierlich versichert, sondern eben erst hat auch Litzke, ein das gleiche fungieren. Aber auch wenn die Sowjetregierung vorläufig ebrlich entschlossen ist, unsern Gebiete fernzubleiben, so könnte sich ihr Programm in Zukunft ändern, und vor allem die unabsehbare Entwicklung der polnischen Verhältnisse mag ihr neue Entschlüsse eingeben. Die Fortschritte der bolschewistischen Armee lassen es möglich erscheinen, dass auch Warschau sich nicht mehr allzu lange halten kann, während noch vor kurzem die polnische Hauptstadt für auf längere Zeit uneinnehmbar galt. Sollte nicht ein baldiger Waffenstillstand die Operationen bändigen, so ist schon aus Grün-

den der Ernährung mit dem Vorräten der Russen in das Ostpreußen von Polen zu rechnen. Ein Moskauer Funkentelegramm der „Times“ besagt, dass sich die rote Armee mit beträchtlichen Streitkräften westlich von Komza der ostpreussischen Grenze nähert. Hier wurden die polnischen Nachhuten in die Flucht geschlagen. Die Polen haben bei diesen Kämpfen große Verluste erlitten und einzelne ihrer Formationen sind gänzlich ausgeblieben worden.

Herabsetzung der Braunkohlenpreise.

Berlin, 30. Juli. In einer bis in die späten Abendstunden dauernden Sitzung beriet der Reichskohlenverband zusammen mit dem Großen Ausschuss des Reichskohlenrates gestern über die Herabsetzung der Braunkohlenpreise. Nach einer unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Hirsch abgehaltenen Vorbesprechung beschloss beide Körperschaften, den Preis für das mittel- und ostdeutsche Gebiet bei Britzfeld um 19 Mk. je Tonne, bei Röhbraunkohle um 9 Mk. je Tonne herabzusetzen, für das rheinische Gebiet den Preis für Britzfeld um 12 Mk. und für Röhbraunkohle um 6 Mk. herabzumindern. Hierzu kommen für den Verbraucher noch 20 v. H. der obigen Beträge, die an Kohlensteuer gezahlt werden. Der Beschluss bedeutet eine Herabsetzung der Braunkohlenpreise um etwa 12 bis 15 v. H. und stellt einen erheblichen Fortschritt auf dem Wege des allgemeinen Preisabbaues dar.

Frankreich nimmt das Kohlenabkommen an.

Paris, 30. Juli. Die Kammer hat mit 398 gegen 88 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung angenommen, der die Durchführung des Kohlenabkommens von Spa vorsieht. Damit sind auch die von der französischen Regierung an Deutschland zu leistenden Vorbehalte für die Bezahlung von Nahrungsmitteln bewilligt worden.

Gewalttaten der Sinesier.

London. Der Botschafter für die irische Grafschaft Wicklow Francis Brode, Direktor der Nationalbank, wurde auf dem Bahnhofe Westland-Row erschossen, als er dem Zug besteigen wollte. Der Täter ist entkommen.

Sächsische Nachrichten.

Mitteilungen aus unserem Vertriebskreis über örtliche Vorkommnisse sind uns stets willkommen und werden honoriert.

Das sächsische Wirtschaftsministerium zum Preisabbaue der Lebensmittel.

Volks Sächsischer Landesdienst verbreitet folgende offizielle Auslassung: Das sächsische Wirtschaftsministerium verspricht sich durchaus nicht der Erkenntnis, dass, nachdem viele Jahre hindurch Raubbau auf landwirtschaftlichem Gebiete betrieben werden musste, unter den heutigen Verhältnissen eine Mehrerzeugung und damit eine allgemeine Besserung unserer Ernährungslage nur dann möglich wird, wenn der Landwirt seine Preise bewilligt werden, die die Produktionskosten decken und einen bescheidenen Gewinn übrig lassen. Aber die Produktion kann niemals selbstständig sein. Die Preisbewegung darf unter keinen Umständen über die Grenze der Leistungsfähigkeit der verbrauchenden und besonders der minderbemittelten Bevölkerung hinaus gehen. Wenn und wo diese Gefahr besteht, müssen, falls Staatsmittel zur Bewilligung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können, die Erzeuger unter Umständen auch einmal auf irgend welchen Gewinn verzichten und sich gütlichstens mit der Deckung der reinen Produktionskosten begnügen, solange bis die schwierige Lage der verbrauchenden Bevölkerung gehoben ist. Diese Auffassung hat das Wirtschaftsministerium von jeher vertreten und auch in Berlin zum Ausdruck gebracht. Neuerdings hat das Wirtschaftsministerium in einem Schreiben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, bezüglich der Preisgestaltung der rationierten Lebensmittel, bestimmte Ziele dargelegt, die mit allen nur möglichen Mitteln angestrebt werden müssen. Es hat u. a. mit dem Hinweis darauf, dass die minderbemittelte Bevölkerung die künftige Preissteigerung einfach nicht mehr ertragen könne, mit aller Deutlichkeit und Bestimmtheit gefordert, einmal, dass an dem Vorgehen der Reichsregierung festgehalten und eine weitere Erhöhung des Brotpreises unter allen Umständen vermieden wird, weiter, dass die Fleischpreise baldigst gesenkt werden, und endlich, dass die Verlorung der Bevölkerung mit Herbstkartoffeln zu einem Preise, der auch für die minderbemittelte Bevölkerung erträglich ist, also sich wohl noch weitaus unter den jetzt festgesetzten Erzeugerpreisen halten müsste, sichergestellt wird.

Fortsetzung siehe 1. Beilage.

Haarausfall. Besorgt sofort. Echter Harzer Gebirgs Brennessel-Spiritus. Marke, Xylonar Ges. Gesch. Flasche 15,00 Mk. nur allein echt bei Paul Schwarze, Dresden A. Schloßstr. Nr. 43

bejahte Professor Steinach diese Frage. Die ersten Versuche wurden an Ratten gemacht. Dreißig Monate sind schon eine hohe Altersgrenze für eine Ratte. Zwischen dem achtzehnten und dem dreizehnmönatigen Monat beginnen die Alterserscheinungen deutlich zu werden. Innerlich dieser Spanne machte Professor Steinach seine Verjüngungsexperimente. Außer den Ratten erwiesen sich auch Mäuse als gute Versuchstiere. Der kritische Moment für den potenten Bod ist die Anwesenheit eines brünstigen Weibchens, sagt Professor Steinach. Daran erkennt man die Senilität bezw. die Jugendlichkeit der Tiere. Der Verjüngungsversuch fußt auf dem Gedanken, die Greisenhaftigkeit der Pubertätsdrüse so zu beheben, dass ihre Tätigkeit von neuem entfacht wird. Das biologische Experiment greift dann ein, wenn die automatische, d. h. natürliche Erneuerung erlischt. Den Vorzug der Operation beschrieb Professor Steinach folgendermaßen: „Narkose mittels Ätherkappe, Rasieren der Bauchgegend, Durchschneidung der Samenkanäle zwischen Hoden und Nebenhoden. Das operierte Tier kommt in eine Glaswanne, auf deren Boden ein Rest mit einer Wasserleuchte steht. Ein kleines Thermometer kontrolliert die Temperatur, die durch drei Tage auf 25 Grad Celsius zu halten ist.“ Den Beweis für die gelungene Verjüngung erbringt Professor Steinach durch verschiedene Proben. U. a. auch die Probe mit nicht brünstigen Weibchen, die sich Heftigkeit gegen den Auffprung wehren. Das verjüngte Männchen erweist die Begegnung, was sonst ein Durchschnittsmännchen nicht vermag. Von seinen Erfahrungen, die er an Tieren gemacht hatte, ausgehend, kam Professor Steinach zu dem Resultat, dass die Verjüngungsmethode sich auch auf Menschen anwenden lasse. Die Versuche gelangen. Der erste Patient war 44 Jahre alt, 57 Kilo schwer, zu körperlicher Arbeit unfähig, mit starker Geschlechtslust und verlassener Potenz. Nach acht Tagen Senkung erfolgte die Entlassung aus dem Spital und nach zwei bis drei Monaten schwand die Halten aus dem Gesicht, nahm das Gesicht zu und am Oberkörper, am Kopf

und Sinn erfolgte eine teilweise Neubehaarung. Jetzt, anderthalb Jahr nach der Operation, macht der Mann mit seinem salbenlosen, frischen Gesicht den Eindruck eines vollkräftigen jugendlichen Menschen. An Frauen sind Versuche nicht so leicht zu machen wie bei Männern, weil bei der Frau früher eine Verflümmung der Keimdrüse eintritt. Von den Versuchen waren vorwiegend Personen um das 45. Lebensjahr betroffen. Positive Veränderungen fielen in der früheren Erscheinung der Frauen auf, die Erscheinungen der Ermüdbarkeit und Hinfälligkeit schwand, und viele Patientinnen bekamen spontan ein ausgeprochen gewandeltes, jugendliches Aussehen, während in physischer Hinsicht eine Steigerung der Lebensfreude wahrzunehmen war.

Einen Kussay. Die Verjüngungsexperimente des Professors Steinach“ schließt Prof. Carl Ludwig Gleich, Berlin mit den Worten: Am ganzen ist es wirklich eine erfreuliche Wunderbotschaft, die aus den achtzig Seiten der kleinen Arbeit Steinachs der bedrückten Menschheit geworden ist, eine Verjüngung unerhörter Möglichkeiten. Man denke nur an die experimentell durch Steinach bewiesene Tatsache, dass es gelangt, dekrepide, alte Liebesgötter und zeugungsunfähige Individuen wieder kräftig und fruchtbar zu machen. Man gewaltend durch relativ einfache mechanische Kunstgriffe. Man wird an biologische Rabelumstellungen erinnert. Die Welt, mit der Steinach von der Armseligkeit seines Antitoxins klagt, ist während und scheint wieder einmal den lustigen Satz zu bestätigen, dass die Bedeutung einer wissenschaftlichen Tat im umgekehrten Verhältnis zur Pracht des Raumes steht, in der sie gefunden wurde.

Wir möchten dem noch hinzufügen, ob die Professor Steinachsche Entdeckung aber eine Verjüngung des Menschengeschlechts herbeizuführen vermag, wie schon Hoffmanns von mancher Seite behauptet wird, das bedarf erst in längeren Experimenten noch des Beweises.

Ämtlicher Teil.

In allen Amtsblättern abdrucken. Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Dresden, am 29. Juli 1920.

Wirtschaftsministerium. 571 III Kr. 1 A

Bekanntmachung

Aber die Aufhebung des Verbots der Anfündigung und Abhaltung von Ausverkäufen für Textilwaren vom 12. Juli 1920.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiet vom 1. Februar 1919 (RGBl. S. 174) wird bestimmt:

§ 1.

Die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über das Verbot der Anfündigung und Abhaltung von Ausverkäufen vom 12. April 1919 (Reichsanzeiger Nr. 85 vom 12. April 1919) sowie § 6 der Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni und 23. Dezember 1916 (RGBl. S. 1420) und über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (RGBl. S. 271) vom 27. November 1919 (RGBl. S. 1922) werden aufgehoben.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Berlin, den 12. Juli 1920.

Der Reichswirtschaftsminister.

J. W. Dr. Hirsch.

In allen Amtsblättern abdrucken.

Frühkartoffelhöchstpreis.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen ab 1. August 1920 zunächst auf 32 Pf. für den Zentner herabgesetzt. Dresden, den 29. Juli 1920.

Wirtschaftsministerium, 1075 VLAIV Landeslebensmittelamt.

Nährmittelverteilung.

§ 1.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Mitstadt auf die Zeit vom 4. Juli 1920 bis 31. Juli 1920 ausgegebenen Nährmittelkarten werden beliefert:

- Abschnitt 54 der Nährmittelfarte A mit 375 Gramm Rindergerstenmehl, Abschnitt 54 der Nährmittelfarte B mit 375 Gramm Teigwaren, Abschnitt 54 der Nährmittelfarte C mit 375 Gramm Teigwaren, Abschnitt 54 der Nährmittelfarte D mit 375 Gramm Teigwaren.

§ 2.

Die Abschnitte 54 sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 2. und 3. August 1920 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufgerechnet und verpackt bis zum 4. August 1920 an den zuständigen Gruppenführer abzugeben. Die Geschäftsführer der Verkaufsstellen des Konsumvereins 'Vorwärts' für Dresden und Umgebung haben die Abschnitte 54 bis zu dem gleichen Zeitpunkt an die Hauptgeschäftsstelle des Konsumvereins 'Vorwärts' in Dresden abzuliefern, die sie alsdann bis zum 7. August 1920 an die Amtshauptmannschaft weiter zu geben hat. Nachanmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Gruppenführer haben die Abschnitte 54 nach vorheriger Prüfung bis zum 3. August 1920 an die Gemeindebehörde ihres Wohnortes und die von den Gemeindebehörden ausgehellten Bescheinigungen bis zum 6. August 1920 an ihre zuständige Bezugsvereinigung einzuwenden, die die Bescheinigungen gesammelt bis zum 7. August 1920 an die Amtshauptmannschaft weitergibt. Nachanmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Der Preis beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher für 1 Pfund Teigwaren 2 Pf. Für Rindergerstenmehl ist der Preis den Paketen aufgedruckt.

Die Nährmittelfartenabschnitte für die Pflanzlinge der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten sowie Sanatorien sind wie bisher gemäß § 5 Abs. 1 und 2 der Bekanntmachung vom 10. Januar 1918 anzumelden.

Zwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. September 1915 bestraft. Dresden-Mitstadt, am 30. Juli 1920. (2690)

Die Amtshauptmannschaft.

Abgabe von Magermilch.

Nach Aufhebung der öffentlichen Quark- und Käsebewirtschaftung bleibt die bisherige Landesbeschränkung für Magermilch, Quark und Käse als reine Sperrkarte für Magermilch bestehen.

Auf die Landesbeschränkung dürfen wie bisher also für jede der 4 Monatsmarken (abweichend von ihrem Ausdruck) je 1/2 Liter Magermilch abgegeben werden. Dresden-Neustadt, am 28. Juli 1920. (2691)

Die Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Weinsteuergesetz wird hiermit bestimmt:

Wer im hiesigen Hauptzollamtsbezirk als Hersteller von Traubenmost und Traubenwein aus selbstgewonnenen Trauben oder aus derartigen und zugekauften Trauben oder zugekaufter Traubenmoste oder wer als Selbsthersteller von weinähnlichen Getränken Anspruch auf die im Weinsteuergesetz in § 11 Abs. 1 eingeräumte Befreiung von der Weinsteuer für den Verbrauch im eigenen Haushalt und zur Verabreichung an die landwirtschaftlichen Arbeiter des eigenen Betriebs erhebt, hat dies 14 Tage vor Beginn des Kelterns bei der Gebührende mündlich oder schriftlich anzumelden, worauf ihm die zu befolgenden Bestimmungen bekannt gegeben werden. Dresden, am 30. Juli 1920. (2698)

Hauptzollamt I.

Blasewitz. Montag, den 2. August, erhält jede Person in den Buttergeschäften 50 Gramm Butter für 1,70 Pf. und 50 Gramm Margarine (Preis wird durch Aufschlag bekanntgegeben) auf Abschnitt 28 der alten Landesbeschränkung und 32 der Gemeindelebensmittelfarte. (2698)

Der Ernährungsausschuß.

Zoschwig. Ein kleiner Posten Kommunalwaren (Kinderanläufe und Männerhosen) ist für die wirtschaftlich schwachen Einwohner eingelagert. Die Abgabe darf nur gegen Berechnungsscheine, die auf besonderen Antrag gegen Vor-

legung des Einwohnerscheines und letzten Steuerzettels im Gemeindeamt, Zimmer 7, ausgestellt werden; erfolgen. Der Verkauf der Ware erfolgt im Geschäft von Frau Jäger, Pillnitzer Straße 6. (2697)

Zoschwig, am 30. Juli 1920.

Der Gemeindevorstand.

Weißer Hirsch. Bekanntmachung.

Gewerbesteuer, Staats- und Gemeindegrundsteuer. Am 1. August 1920 ist der 1. Termin Gewerbesteuer, Staats- und Gemeindegrundsteuer für das Rechnungsjahr 1920, und zwar zur Staatsgrundsteuer mit fünf Pfennigen und zur Gemeindegrundsteuer mit fünfzehn Pfennigen von jeder Steuerreinheit in der Zeit vom 2. bis mit 16. August 1920 an die Gemeindekasse zu entrichten.

Bis zum 13. August 1920 kann die Steuer auch durch Ueberweisung auf das Gemeindegeldkonto unmittelbar oder durch Bankvermittlung oder durch Verrechnung auf die Sparanlage des Zahlungspflichtigen bei hiesiger Sparkasse gegen Vorlage des Sparpassbuchs befreit werden. Das Verrechnungsverfahren beginnt am 17. August 1920. Weißer Hirsch, am 30. Juli 1920. (2692)

Der Gemeindevorstand.

Weißer Hirsch.

Ein Lebensmittelverkauf findet in neuer Woche mangels Zuweisung nicht statt. Weißer Hirsch, am 31. Juli 1920. (1968)

Der Gemeindevorstand.

Laubegast. Lebensmittelverteilung.

Butter, 50 Gramm, kommt Dienstag, den 3. August vor mittags 10 Uhr ab auf Abschnitt 2 der Landesbeschränkung zur Verteilung. Klipp- und Stodfisch (Bestbestand der aufgelassenen Hofstube) wird Montag, den 2. August, von mittags 9 bis 12 Uhr im Bauhofgrundstück, Schulstraße 2, verteilt. Pfund 20 Pfg. Laubegast, am 31. Juli 1920. (2700)

Der Ernährungsausschuß.

Laubegast. Von heute ab gelangt die auf die Ausweisfortennummern nicht abgeholte Pferde-, Blut-, Mett-, Knoblauch- und Kammelmurks bei dem vier Elbstraße 19 wohnhaften Rohschächter Fischer zum freien Verkauf. Laubegast, am 31. Juli 1920. (2699)

Der Gemeindevorstand.

Land- u. Allgem. Ortskrankenkasse für Zoschwig u. Umg.

Die in § 1292 der Reichsversicherungsordnung festgesetzten Wochenbeiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind lt. Reichsgesetz vom 20. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Nr. 118 S. 1091-92) mit Wirkung vom 1. August 1920 ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Lohnklasse and Beitrag in Pfg. (90, 100, 110, 120, 140)

Radeberg-Zoschwig, den 30. Juli 1920. (2694)

Die Kassenvorstände.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

:: Stahlkammer :: Depositenkasse B: Blasewitz, Schillerplatz 17. :: Stahlkammer ::

Zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Reisekreditbriefe, Schrankfächer (Safes), Vermögensverwaltung

Offene und geschlossene Depôts, Versicherung gegen Auslosungs-Verlust, Effekten-An- und Verkauf

Lombard-Geschäfte, Scheck- und Kontokorrent-Verkehr, Wechsel-Diskont und Inkasso

Dentist Gross

Zahnziehen | solider! Zahnersatz in Narkose. Loschwitz, Körnerplatz, Ecke Körnerweg

Linda Sowaidnig, Dentistin

Dresden, Blochmann-Strasse 17, I. Fernsprecher 13842. (1971) Sprechzeit 9-5 Uhr.

Sparkasse Weisser Hirsch

Rathaus, Bangner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle 'Kurhaus' der Linie 11. Einlagezinsfuß 3 1/2 % Zinsberechnung vom Tage nach der Einzahlung an. - Postkassenkonto Nr. 4475. Amt Leipzig. - Gemeindegeldkonten-Ronto 1. - Schließfächer: Jahresmiete 2 Mark. Geschäftszeit: Werktags vormittags von 8-1 Uhr.

Sparkasse Lossebaude

Gemeindeamt, Talstraße 9. 3 1/2 % Zinsen, tägliche Verzinsung. Postkassenkonto 15097 :: Fernsprecher: Amt Dresden 22561.

Z ohne Platte

in Gold, goldähnlichem Metall u. Kautschuk.

Kunstvolle Plombierungen. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. U sere Methode ist besonders nervösen u. ängstlichen Patienten zu empfehlen.

Dent. Br. Zihang Ad. Zonenstein

Prager Strasse 54.

Spar- und Girokassen bei Dresden

Rathaus.

Gute Bahnverbindung. - Straßenbahnlinie: Dresden-Laubegast-Leuben (Markt)-Bahnhof Niederfeldig. Geschäft: vormittags 9-1 Uhr. Zinsberechnung der Spareinlagen mit 3 1/2 %, Giroeinlagen 3 % Täglich bei jederzeitiger Verfügung. (368)

Besondere Vereinbarungen können getroffen werden. Volles Entgegenkommen bei Mithebungen und Überweisungen. An- u. Verkauf, Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren. Postkassenkonto Leipzig 6184. - Gemeindegeldkonto 2. Fernsprecher Amt Niederfeldig 808, 809.

Hundedressur-Anstalt und -Pension.

Wengatz & Wolf, Dresd.-Striesen, Tittmannstr. 16.

Special-Haus für feine Lederwaren u. Reise-Artikel



Johannes Pusch Blasewitz, Striephener Str. 6, Begründet 1906. Eigene Reparatur-Werkstätten für Koffer- und Lederwaren. Fernsprecher 30 201. (2680)

Auto-Vermietung Zoschwig

Wag Michel hat jetzt auch

Nacht-Anschluß

unter der hiesigen Str. Zoschwig 783

Gasthof BLASEWITZ.
Jeden Sonntag Große Ballmusik
 Tanzmarken ausgeführt von der beliebten Kapelle. Tourantans
 Hierzu laden ergebenst ein 1004 Emil Heine und Frau.
 Gute Uebernachtung u. Ausspannung.

Hotel Demnitz Loschwitz
 Sonntag, den 1. August ab 4 Uhr
Vornehme Ballschau
 Anerkannt beste Musik von Dresden
 Ballorchester: Verstärkte Helbig-Kapelle
 Im Garten ab 4 Uhr
Grosses Garten-Freikonzert

Saloppe
 Angenehmer Aufenthalt Herrliche Fernsicht
 Heute Sonntag von 4-11 Uhr
Feiner Familienball
 Fernruf 19041 — Zeitgemäße gute Küche — Gutgepflegte Bier
 Hierzu ladet ein Hans Stephan und Frau.

Linckesches Bad.
 Heute Sonntag
Großes Konzert
 Anfang 4 Uhr. feiner Ball.
 Nachdem:
 Morgen Montag: Die vornehme Ballschau.
 Anf. 7/7 Uhr. (Doppeltap. 30 Künstler.)

Weisser Adler  **Kurhaus Loschwitz**
 Straßenbahn 11 **Weisser Hirsch**
 Haltestelle: Weisser Adler. 1/4 Stunde von der Drahtseilbahn.
 Vornehmste

Vergnügungs- und Einkehrstätte.
 Sonntag: Die beliebten Adlerballfeste.

Kurhaus Bühlau
 Jeden Sonntag Feiner Ball. Landgraf-Orchester.

Gasthof Weissig Jeden Sonntag
Feine öffentliche Ballmusik
 Vortztl. Musik des beliebten Orchesters Willy Müller.
 Sehr gute Speisen und Getränke.
 Es laden ergebenst ein Fritz Gröbe u. Frau.

Gasthof Oberrodwitz Heute Sonntag:
Feiner Ball
 Erstklassige Kapelle!

Restaurant „Erholung“
 Dresden, Schandauer Str. 73.
 Sonntag und Montag
Grosser Ball
 Vortztl. Bedienung. Gute Küche.
 Es ladet ergebenst ein Familie Schöbel.
 2689)

Tanz Institut A. Mischering und Frau
 Beginn der neuen Saison in Loschwitz, Blasewitz und
 Striesen Anfang September. Privatstunden und
 Souver. Kurse jederzeit. Werte Anmeldungen
 Striesen, Niemmannstraße 31 erbeten.

Rote Mühle **HH** **Hammers Hotel**
 in **Sonntag** **Ball-Abend** **Dienstag**

„Donaths Neue Welt“ Dresden-Folkewitz
 Jeden Sonntag Anfang 3 1/2 Uhr
Großes Garten-Konzert
 ausgeführt vom Trompeter-Korps der Reichswehr Nr. 12
 unter persönl. Leitung des Obermusikmeisters P. Arnold
 Kapellmeister, Kinderbetätigung, Pistol. Fackelumzug, Alpenflöhen
 Sonntag Anf. 1/2 5 Uhr **Feiner Ball** **Wittwoch** Anfang 6 1/2 Uhr
 Tourantans **—** **vornehme Reunion** **Trompeter-Korps Nr. 12**

Gasthof Gross-Zschachwitz
 Sonntag, den 1. August
Feine öffentliche Ballmusik
 Erstklassiges Orchester. Solist Otto Maudrich.
 Neue elektrische Beleuchtung — Sehenswerte Saaldekoration
 Feiner Verk. hr. Küche u. Keller vortztl. Weinstuben u. Logen
Gebrüder Alschner **Gasthof u. Tanzlehr-Institut.**
 Fernsprecher Nr. 793 Niedersieditz.

Autovermietung

Loschwitz.
 Tag und Nacht **Max Michel** **Für fern und nah**
 Betrieb **783** **Ami telefon Loschwitz.**
 2905

Goldene Krone
 Blasewitz **Bahnhofstr. 5**
 Grosser Gesellschaftsraum mit neuen Parkett. — Vereinszimmer.
 Erstes Kulkbacher Export- u. Dresdner Filialkeller-Bier.
 Wenigster Firmen. — Kaffee mit vortztl. Gebäck.
 Der „Kampf“ und Hemdwaschen liegen aus.
 Besitzer **Paul Lesche.**

Schiller-Garten Künstler-Konzert
 Sonntag
 Blasewitz Leitung: Kapellmeister Josi Hudecek.

Wo ist Adler Ernst?
Blasewitz, Böttgers Vereinshaus
 Angenehmer Familienaufenthalt :: Große Vereinszimmer
 Fr. Billard :: Gelegte Biere :: Gute Weine :: Vortztl. Speise
 Es ladet freundlichst ein **Ernst Adler u. Frau.**

Zum Luftschiff
feines Speise, Bier u. Weinrestaurant
 Bohlandstraße 15 :: Dresden-Str. :: Ecke Bismarck Str.
 Angenehmer familiärer Aufenthalt
 Vereinszimmer :: Fr. Billard
 Gutes Bier :: Gutes Weine :: Vortztl. Speise
 n. Kaffee mit Kuchen
 Fernspr. 30187. **Theodor Burkhardt u. Frau.**

Siemank's Café u. Weinstuben
 Fernsprecher 698 LAUBEGAST **Straßenb. 19 u. 21 Ende**
 Gute Küche, Weine erster Firmen, Bowle in Gläsern
 Anton Vökl.

Ratskeller Loschwitz
 (Inhaber Albin Herfurth)
 empfiehlt sein Lokal, Angenehmer Aufenthalt im herrlichen Garten
 mit Schattläden, Gartenhalle, Gemüthlicher vorparatierter Gesell-
 schaftssaal mit Klavier. — Hier spant man gut u. trinkt nicht schlecht.
 Alleinig. Ausspannung im Orte.

Kaisergarten Bühlau
 Neu vortgerichtet. — Herrlicher Garten am Walde.
Großes Vereinszimmer feist Vereinen u. Keinen
 Gesellschaften zur Verfüg.
 Schönste Regalbahn im Orte. — Anerkannt gute Verpflegung.
 Fernspr. Loschwitz 985. **Rudolf Schumann u. Frau.**

Trompeter Bühlau
 das herrlich am Walde gelegene Gasthaus
 wird Heidebummern u. Raunfreundern bestens
 empfohlen. **Fr. Anna Fisch.**

Im Ratskeller Bühlau
 speist man gut und preiswert
Küche und Keller erstklassig!
 Paul Böffel und Frau

Wo speist man in Dresden gut und billig?
Braunschweiger Hof! Bier- und
 Speisehaus
 Freiburger Platz 11, Ecke Rosenstraße
 Inhaber **Georg Müller.**
 11 Jahre als Fleischer, meine Frau 15 Jahre als
 Köchin in der Bärenschänke tätig gewesen.

Elb-, Schwimm- u. Badeanstalt für Herren und Damen
 Blasewitz, unterhalb der Elbbrücke.
 Luft- und Sonnenbäder, Schwimmunterricht. Besucht für Damen:
 Wochentags 8-11, 3-5, Sonntags 8-10 Uhr vorm., übrige Zeit für Herren.
 1885) **Kristin Rasmann.**

Herren-Stoffe
Kostüm-Stoffe
 in besten Qualitäten und geschmackvollen Mustern zu
 bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
F. Leibner
 Herrenartikel **Wm. Ad. Helm** **Tuchlager**
 Blasewitz, Residenzstraße 1.

Wig! **Bauern-Schänke** Familien-
 Humor! **Bauern-Museum, Ratakomden-Keller.**
 Dresden-N., Kreuzstraße 11, gegenüber dem Neuen Rathaus.
 Neue Tier-Abnormitäten. Schenkwert f. **Josephus Linke.**
 jung und alt.

Eldorado
 Freitag 6 Uhr
 Sonntag 4 Uhr
 auserlesener öffentlicher
Tanz
 Traulicher Aufenthalt im
Eck

Altpapier
 Zeitungen, 2000
 Bücher, Zeitschriften usw.
 kauft und holt ab
Verkehrsanstalt Harter, Dresden
 Bäckerstr. 30, Tel. 14472.

Frauen
 wenden sich bei Beschwerden ver-
 trauensvoll an **Frau Müller,**
 Dresden, Nicolaistr. 17. (1494)

Café Rom!!
 Schicke Bedienung! 573
**Dr.-Striesen, Ecke Berg-
 mann- und Wurmser Str.**
Theater.
 Sonntag den 1. August:
 Opernhaus. **Geschlossen.**
 Schauspielhaus. **Geschlossen.**
 Albert-Theater.
 Die kleine Hölle (1/4, 8)
 Montag den 2. August:
 Geschlossen.
 Reibung-Theater.
 Alt-Grindelberg (nachmittags 3)
 Der ehemalige Leutnant (ab. 7)
 Montag den 2. August:
 Der ehemalige Leutnant (7)
 Central-Theater.
 Das Glas der Jungfrau (7)
 Montag den 2. August:
 Das Glas der Jungfrau (7)
 Die heutige Nummer umfasst
 10 Seiten Sächsische Dorszeitung
 und Elbgaupresse
 2. Antische Feinden- u.
 Aufsätze
 18 Seiten in Summa.

Sächsische Nachrichten.

Vorrichtung aus dem Hauptblatt.

Versorgung der Landwirtschaft mit Viehfuttermitteln für den Frühjahrs. Die äußerst bedrohliche Lage unserer Viehwirtschaft kann nur behoben werden, wenn durch eine möglichst umfangreiche und ununterbrochene Durchfuhrung des Frühjahrs die Viehwirtschaft in kürzester Zeit in den Besitz größerer Mengen Viehfuttermittel gelangt.

Nährmittellverteilung. Abschnitt 54 der Hauptmannschaft Dresden-Alttadt ist am 2. und 3. August in einem in diesem Bezirke gelegenen Kleinhandelsgeschäft anzumelden.

Nach einer Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums wird vom 1. August ab im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage des Reiches zur Einschränkung der hohen Ausgaben der Polizeiverwaltungen in allen Landorten die zweite Verteilung der Postkarten aufgehoben.

Sächsisches Jagdmuseum. Für die Veränderung eines solchen wird ein und verliegenden Aufruf, um einen großen Teil abgegebener Jagdbrände nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen.

Der amtliche Teil dieser Nummer enthält Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministeriums betr. die Aufhebung des Verbots der Anfuhrung und Abhaltung von Ausverkäufen für Textilwaren; des Wirtschaftsministeriums betr. Höchstpreis für Frühkartoffeln; des Hauptzollamtes 1 Dresden betr. Befreiung von Selbstverbleibern von Wein von der Weinsteuer; der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt betr. Abgabe von Magermilch und der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt betr. Nährmittellverteilung.

Dresden.

Ausgabe verbilligter Lebensmittel. In der nächsten Woche werden aus städtischen Beständen an Erwerbslose, Alters-, Invaliden- und Unfallrentner, Militärsoldaten, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 1 Pfund Erbsen zu 1 Mk., 1 Pfund Bohnen zu 80 Pf., und 100 Gramm Schmalz zu 2 Mk. abgegeben.

Nährmittellverteilung. Abschnitt 54 der gelben, roten u. grünen Nährmittellkarte wird mit je 1/2 Pfd. Dosefisch zu 60 Pf., der blauen mit 1/2 Pfund Reis zu 1,15 Mk. beliefert.

Wagner Praterleben. Das Sommerkonzert des Philharmonischen Orchesters am Donnerstag, den 5. August im Zoologischen Garten verspricht eine hervorragende Veranstaltung dieses Sommers zu werden.

Zu Naturtheater des Vereins Volkswohl. „Reisebericht“ gelangt am Sonntag, den 1. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, die Operette „Rur nicht drängeln“ in 3 Akten zur Aufführung.

Opfer der Elbe. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf der Elbe. Der 18 1/2 Jahre alte Sohn Herbert des Braumeisters Fehse vom Döbraubaus hatte am Donnerstag in Begleitung seines Schulfreundes im eigenen Ruderboot eine Ferienfahrt von Vorstadt Cotta aus angetreten.

Ein bedauerlicher Unfall hat sich am Freitag nachmittags im Friedhofsgrunde zugetragen. Dort verlor der in der Örtlicher Straße 2 wohnhafte Rittmeister Gortschak die Herrschaft über den von ihm geleiteten, mit Holz beladenen Wagen.

erschütterung erlitten. Ihr Vater konnte sich durch einen Sprung retten.

Leblicher Abschied. Heute früh in der fünften Stunde kürzte sich in einer in der Viktorienstraße gelegenen ärztlichen Klinik ein 48 Jahre alter Ingenieur aus Senftenberg aus einem Fenster des 3. Stockes auf das Pflaster hinab und blieb tot liegen.

Blasewitz.

Berlehung. Dem Kirchengemeindeforfasser Johannes Thomas ist das Dienstausscheidungskreuz 1. Klasse verliehen worden.

Reichstropfen. Wir weisen darauf hin, daß die Beschlüsse zu den Erklärungen für das Reichstropfen bei der hiesigen Gemeindebehörde augenblicklich noch nicht erhältlich sind.

Die Verteilung von Butter und Margarine macht der Ernährungsaußschuß bekannt. Siehe amt. Teil.

Loßwitz.

Waldbrand. Gestern Abend ist in der Dresdner Heide, Richtung Fischhaus - Abtlg. 13 - Schneise 18 ein 1800 Quadratmeter großes Waldgebiet, achtjähriger Lieferbestand, in Flammen aufgegangen.

Kindertänze und Männerbosen sind für Minderbemittelte verfügbar, welche näheres hierüber aus dem amtlichen Teile erfahren können.

Weißer Hirsch.

Öffentliche Gemeindevorstellung am 29. Juli 1920. Vorsitzender Gemeindevorstand Herr, entschuldigter Gemeindevorsteher Eickhorn und Böhmke. Ein Antrag Gonda zur Geschäftsordnung, als ersten Punkt der Tagesordnung eine Besprechung der Kohlenfrage vorzunehmen, wird mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Der Antrag Gonda zur Geschäftsordnung, als ersten Punkt der Tagesordnung eine Besprechung der Kohlenfrage vorzunehmen, wird mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Roschwitz.

Gemeindevorstellung am 29. Juli 1920. In Vertretung des sich auf Urlaub befindenden Gemeindevorstandes führt Gemeindevorsteher Pfleß den Vorsitz.

Der Antrag Gonda zur Geschäftsordnung, als ersten Punkt der Tagesordnung eine Besprechung der Kohlenfrage vorzunehmen, wird mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

tafel im Gemeindeamt wird Beigel übertragen. Die Reparatur-Reparaturen sollen bis 1. April 1921 aufgeschoben werden.

Lebensmittel. Butter, Klipp- und Stockfische gelangen zur Verteilung und Verkauf zum freien Verkauf laut Anzeige im amtlichen Teile.

Landeshaus.

Haushaltungskasse zur Nahrungsmittelversorgung. Für die Ausgabe der Lebensmittelarten macht sich die Aufstellung neuer Haushaltslisten notwendig.

Röhschensbroda.

Rur zwei Ortshausbesetzungen. Das Postamt Röhschensbroda-Niederhörnitz bringt zur Kenntnis: Vom 2. August ab finden werktäglich nur noch zwei Ortshausbesetzungen statt.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Sitzschewitz.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Die Befolgsungsvorlage der Gemeindevorsteherin wird nach längerer Besprechung abgelehnt und soll in besonderer Sitzung behandelt werden.

Kleine Chronik.

Aus dem Reich.

Berlin. 50-jähriges Dienstjubiläum D. v. Draanders. Der Berliner Oberhof- und Domprediger D. Ernst v. Draander, der Senior der deutschen evangelischen Geistlichen, tritt am Sonntag auf eine 50jährige Dienstzeit zurück.

Letzte Nachrichten.

Nach Schluß der Schriftleitung eingelaufen:

Veränderungen eines Munitionslagers. Graz, 30. Juli. Zwischen 3 und 4 Uhr früh wurde das Zeug- und Munitionslager in Fürstfeld von etwa 300 Personen, die aus der Gegend von Rudersdorf in Ungarn kamen, geplündert.

Weiterprognose der Sächsischen Landeswetterkarte. Sonntag, den 1. August. Westwind, zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturveränderung, keine erheblichen Niederschläge.

Im Sirsch am Rauchhaus singt jeden Abend der neue Caruso Pierre Bulluckx. Es ladet zu einem Besuch ein der Inhaber David Hermann.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung. Freitag, 30. Juli 1920.

Eingegangen ist das Entwaffnungsgesetz. Ein Antrag des Reichsministers des Innern auf Genehmigung des Strafverfahrens gegen den Abg. Crippien geht an den Ausschuss...

Abg. Freiherr v. Persner (Deutsche Sp.) fragt, welche Maßnahmen getroffen worden sind, um die Freilassung von mehreren hundert in Kolonien zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen durchzuführen.

Es wird geantwortet, daß nach dem Versailler Vertrag den Entente-Mächten das Recht der Zurückhaltung zusteht. Die deutsche Regierung ist für tadellos baldige Zurückführung der noch in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen bereit eingetreten.

Abg. Frau Schuch (Soz.): Kann die Reichsregierung angesichts der Notlage vieler unheimlicher kurz vor Abschluß ihres Studiums stehender Studierender Beihilfen gewähren?

Staatssekretär Schulz: In den Ländern sind bereits Maßnahmen getroffen worden oder in Vorbereitung. Die Reichsregierung kann nicht eingreifen.

Auf eine weitere Anfrage der Frau Schuch, ob den Eltern der von der Volksschule auf höhere Lehranstalten überföhrten Kindern vom Reich Beihilfen gewährt werden können, wird geantwortet, daß die einschlägigen Maßnahmen den Ländern überlassen sein müssen.

Der Notstand der deutschen Wissenschaft, insbesondere der Publikationen der großen wissenschaftlichen Institute und Gesellschaften wegen der Steigerung der Druck- und Materialpreise, Anfrage des Abg. Dr. Doebsch (Dtshnatl.), wird von der Regierung anerkannt. Die Regierung kann sich der Verpflichtung zum Eingriff im Interesse der Wissenschaft nicht entziehen. Eine entsprechende Vorlage ist in Vorbereitung.

Abg. Schirmer (Bayr. Sp.): Ist die Reichsregierung bereit, eine Diskonktion für die Presse in derartiger Weise aufzunehmen und die Belieferung des Zeitungsgewerbes mit Papier zu niedrigeren Preisen durchzuführen? Von der Regierung wird erklärt, daß die Verteilung von Druckpapier ist veranlaßt worden, daß die Länder billiges Papier zur Verfügung stellen. Die Reichsregierung hat zur Senkung der Druckpapierpreise erhebliche Summen bereits zur Verfügung gestellt.

Abg. Weich (Dem.): Die Gemeinden sind finanziell nicht in der Lage, die Fernmittelfreiheit in den Volks- und Fortbildungsschulen zu gewähren. Von der Regierung wird hierauf mitgeteilt, daß Verhandlungen schweben, ob das Reich sich daran beteiligen kann.

Abg. Siegler (Weistal. Dem.): Für die deutschen Straßen- und Kleinbahnen ist ein Reichsstarifvertrag abgeschlossen worden, der in einem Nachtrag bestimmt, daß in den den Verträgen unterstehenden Betrieben nur Mitglieder der vertragsschließenden Gewerkschaften beschäftigt werden dürfen? Was soll geschehen gegen diese Verstöße gegen die Koalitionsfreiheit? Von der Regierung wird erklärt, zwischen den Vertragsschließenden ist ausdrücklich vereinbart worden, daß man sich jeglichen Eingriffen gegen die Koalitionsfreiheit enthalte.

Abg. Frau Teusch-Köln (Str.): Kann eine Erhöhung der Mindestsätze an Familienunterstützungen für die Familien der heute noch in Frage kommenden Kriegsbeschädigten und Vermissten, die sich in größter Notlage befinden, vorgenommen werden? Der Regierungsvorredner erklärt: Eine Erhöhung kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Fortführung der monumenta germaniae historica will die Regierung, wie Unterstaatssekretär Schulz auf eine Anfrage des Abg. Schreiber erklärte, nach Kräften fördern. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Rumm (Dtshnatl.) wird geantwortet, daß aus den Wasserkräften bisher 30 Millionen Kilowattstunden gewonnen werden.

Abg. Kunert (Unabh.) führt in einer Anfrage Beschwerde gegen die vom Raumburger Schwurgericht gefällten Urteile gegen Teilnehmer am großen mitteldeutschen Streik. Vom Regierungsvorredner wird geantwortet, daß das von der preussischen Justizverwaltung erbetene Material noch nicht eingegangen sei.

Auf der Tagesordnung steht dann die Interpellation Kerrel (Dem.) über die Zustände in dem besetzten Gebiet des Rheinlandes. Die Reichsregierung läßt erklären, daß die Interpellation in der geschäftsordnungsmäßigen Form beantwortet werden wird. Die Vorlage über die erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstjahre steht an den sozialen Ausschuss. Das Ergänzungsgesetz über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen wird angenommen. Ebenso das Gesetz zur Abänderung des Umsatzsteuer-gesetzes.

Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht.

Auf der Tagesordnung steht dann das kleine Wehrgesetz, das entsprechend dem Abkommen von Spa die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht gesetzlich festlegt und festsetzt, daß die Reichswehr nur aus Freiwilligen besteht.

Abg. v. Gallwitz (Dtshnatl.): Die allgemeine Wehrpflicht soll abgeschafft werden. Sächliche Gründe liegen nicht vor, man will nur einen moralischen Druck ausüben. Es soll die letzte Siegesfanfare über die unterdrückte alte deutsche Armee sein. (Zustimmung rechts. Lärm bei den Unabh.) Wegen der Verknüpfung der Abschaffung der Dienstpflicht mit den formalen Bedingungen über die Gründung der Reichswehr müssen wir die ganze Vorlage ablehnen, obwohl wir einen Ausban der Reichswehr wünschen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß ein Söldnerheer für unsere deutschen Verhältnisse nicht geeignet ist. Die alte Wehrmacht soll heute zu Grabe getragen werden. Es ist meinen Freunden dabei ein Bedürfnis, des ruhmreichen alten Heeres zu gedenken und seiner hundertjährigen ruhmvollen Geschichte. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm bei den Unabhängigen.) Wohl denen, die draußen unter dem Haken liegen und den Niedergang des Reiches nicht mehr erlebt haben. (Lebhafte Beifall. Großer Lärm bei den Unabhängigen. Die Abg. Ledebour und Hoffmann springen erregt auf und schreien: Sie sind schuld an dem Zusammenbruch. Sie sind der Fluch der Witwen und Waisen! Große Unruhe rechts und Entrüstungsrufe.) Es ist ein Akt der Pietät, wenn wir jetzt von dem alten Heere Abschied nehmen. Ich sehe noch einmal im Geiste die alten ruhmbehangenen Fahnen, der Donner der Geschütze hallt noch einmal wider. Preis und Teil dem alten deutschen Heere, der alten Marine, unserem herrlichen Deutschen Reich! (Stürmischer anhaltender Beifall rechts. Tosender Lärm bei den Unabhängigen, die wie wild aufspringen und immer wieder rufen: Nieder mit dem Heere und dem Militarismus.)

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Sie (nach rechts) haben das größte Elend hervorgerufen und sind schuld an allem Unglück. (Stürmische Pfiffrufe rechts. Sämtliche Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei und einige der Deutschen Volkspartei verlassen den Saal.) Wir streuen uns über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, denn sie hat erst den Militarismus möglich gemacht.

Abg. v. Kardorff (Dtsh. Sp.): Wir stimmen dem Entwurf zu. Wir tun das mit bitterem Empfinden. Angenehm hat man den Kampf geführt gegen den deutschen Militarismus. Man hat ihn eriebt durch den französischen. Der Bolschewismus hat sich wie ein Leichentuch über Rußland gelegt. Wie können die Freunde des Bolschewismus in Deutschland die Abschaffung der Todesstrafe verlangen, wo doch ihre russischen Freunde mit der Todesstrafe wahrlich keinen sparsamen Gebrauch machen. Wamser von Ihnen wäre vielleicht nicht mehr da, wenn wir den Bolschewismus in Deutschland hätten. (Sehr richtig! rechts.) Wie kann man jetzt vom ewigen Frieden träumen, wo die ganze Welt brennt. Der sogenannte Militarismus Deutschlands ist immer ein Hort des Friedens gewesen. (Lebhafte Zustimmung. Lärm bei den Unabhängigen.) Für den Entwurf stimmen wir, weil er die Folge des Abkommens von Spa ist. Bei der Komplexiertheit des deutschen Wirtschaftslebens würde durch den Bolschewismus ein ungeheures Unglück über das deutsche Volk hereinbrechen. Das deutsche Volk würde sich eine Räuberräuber aber nicht gefallen lassen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Anhaltender Lärm bei den Unabhängigen.) Es gehört doch allerlei dazu, wenn die Herren, die an den entscheidenden Vorgängen im Ruhrrevier beteiligt sind, hier als Kläger auftreten, obgleich sie auf die Anklagebank gehören. Wir sollten jetzt aber allen Parteihader zurückstellen und die Lebensinteressen des Volkes von höherer Warte ansehen. Nicht noch rückwärts sollten wir blicken. Wir haben ja alle das Beste erwollt. In der deutschen Volkseele liegen unerschöpfliche ewige Kräfte. Sie wollen wir in Bewegung setzen, damit unsere Nachkommen einst Kinder eines freien Volkes sich nennen können. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dr. Schäffling (Dem.): Durch die einseitige Forderung der Abrüstung gegen Deutschland begehren unsere Gegner ein schweres Unrecht. Wir haben die Hoffnung, daß das nur ein vorübergehender Zustand sein wird. Es gibt Vorfälle, die für die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in allen Ländern sind. Es ist falsch, immer wieder zu sagen, daß Preußen der Urheber der allgemeinen Wehrpflicht gewesen ist. Die allgemeine Wehrpflicht ist zum ersten Mal in der französischen Revolution reiflos durchgeführt und von Preußen nur übernommen worden. Gewisse erzieherische Wirkungen hat die allgemeine Wehrpflicht gehabt. Um sie wieder zu erzielen, stellen wir den Antrag, die Reichsregierung um Maßnahmen zu ersuchen, die die früher mit der allgemeinen Wehrpflicht verbundenen erzieherischen Wirkungen durch Einführung eines allgemeinen wirtschaftlichen Dienstjahres für die männliche und die weibliche Jugend erzielt.

Abg. Dr. Bretschfeld (U. S.): Die Rechte hat uns getadelt, daß wir so wenig Achtung für ihre Ideale hätten. Für unsere Ideale hat man auch kein Verständnis gehabt. Warum haben Sie (nach rechts) denn keine Arbeiter hier sprechen lassen? Abg. Dörferchen: Sie sind ja auch keine. Rosenfeld auch nicht. (Heiterkeit.) Die Entwaffnung und die Abrüstung Deutschlands könne der Anfang der Abrüstung Frankreichs und ganz Europas sein.

Abg. Schöpplin (Soz.): Wir haben die allgemeine Wehrpflicht auf Verlangen der Entente auf, wollen aber nicht verkennen, daß sie ein großer demokratischer Gedanke ist. (Unruhe bei den Unabh.) Auch Friedrich Engels hat das aus-

drücklich anerkannt, und sein Name gilt doch etwas in der sozialdemokratischen Bewegung.

Frau Sturm (Unabh.): Ein weibliches Dienstjahr würde nur eine Schmutzkur für die vielen Erwerbslosen sein.

Abg. Haas (Dem.): Ich hatte erwartet, daß alle Parteien dieses Gesetz mit einem Gefühl der Trauer verabschieden würden, denn wir wollen uns nicht täuschen, wir handeln damit heute als Sklaven. Aber die Bedner der Unabhängigen haben sogar eine Art von Freude über die Abschaffung der Wehrpflicht geäußert. Diese Versailler Bestimmung ist die untragbarste von allen untragbarsten. Wir sind tatsächlich Sklaven des fremden Kapitalismus, wir sind wehr- und rechtslos.

Abg. Derschel (Str.): Es hätte der nationalen Würde und nationalen Trauer über dieses Zwangsgesetz besser entsprochen, wenn es ohne Erörterungen über die Tribüne gegangen wäre. (Zustimmung.) Wir sehen die allgemeine Wehrpflicht nicht ohne Bedauern scheiden und fügen uns nur dem Zwange. Unser Heer kämpfte gegen eine niedergedrückte Uebermacht an Menschen, Material und öffentlicher Meinung. Dieser Uebermacht zu erliegen, war keine Schande. Die Furcht unserer Gegner vor dem Geist militärischer Rache ist unter den gegenwärtigen Umständen unverständlich. Den berechtigten Gedanken im Antrage Schäffling werden wir näher prüfen. Ein so großes Volk kann nicht ohne Wehrpflicht sein.

Abg. Leicht (Bayr. Sp.): Unter dem Druck der Verhältnisse stimmte meine Partei der Partien Notwendigkeit des Entwurfes zu.

Reichswehrminister Dr. Wehler: Der Gesetzentwurf ist kein Ausfluß des Selbstbestimmungsrechts, sondern eine Ausführung des Diktates von Versailles. Auch die Regierung ist die allgemeine Wehrpflicht ein Palladium der Treue zum Volke. Ich danke den Abgeordneten, die dem alten Heere gedankt haben. Ich glaube nicht, daß dieser Ausnahmestand für uns von langer Dauer sein kann. (Hört, hört! links.)

Abg. Schäffling (Dem.) steht seine Entschliessung zurüd.

Der Gesetzentwurf wird daraufhin in 2. und 3. Lesung angenommen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei.

Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Kohlensteuergesetzes.

Abg. Kell (Soz.) bedauert, für seine Partei die Zustimmung nicht geben zu können, da die Steuer heute das Doppelte des Kohlenpreises von 1917 betrage. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie soll gehoben werden, die Kohlensteuer erwerbe dies. Nur eine Verbilligung der Rohstoffe und besonders der Kohlen könne hier helfen. Seine Freunde hätten beantragt, die Kohlensteuer nur noch 1/4 Jahr gelten zu lassen und in der Zwischenzeit eine Vorlage über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus einzubringen.

Abg. Eichhorn (U. S.): Seine Partei beantragt Herabsetzung der Steuer auf 4 R. für die Tonne und Befreiung des Hausbrandes. Mit der Schraube ohne Ende, die letzten Endes wieder auf Lohnherabsetzungen hinausläufe, müsse endlich Schluss gemacht werden. Die Kohlenfrage sei die Grundlage des inneren Wiederaufbaues.

Der Gesetzentwurf wird angenommen. Das Gesetz wird darauf in dritter Lesung gegen die beiden Linksparteien angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Dr. Radbruch (Soz.) polemisiert gegen den Antrag der Mehrheitsparteien, daß die Militärgerichtsbarkeit aufgehoben werden soll, abgesehen von den Strafverfahren in Kriegssachen und gegen die an Bord von in Dienst gestellten Kriegsschiffen eingeschifften Angehörigen der Reichsmarine.

Abg. Brünninghaus (D. Sp.) verweist darauf, daß für die Marine besondere Verhältnisse vorliegen.

Reichsminister Dr. Wehler erklärt sich für den Antrag.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) ist der Ansicht, daß der Antrag der Mehrheitsparteien gegen die Verfassung verstoße. In § 1 wird der Antrag der Mehrheitsparteien im Wege des Hammelsprunges mit 188 gegen 168 Stimmen angenommen. Zur Gesamtbestimmung, die die Annahme des Gesetzes gegen die beiden Rechtsparteien ergibt, stellt Vizepräsident Veil fest, daß mehr als zwei Drittel der Anwesenden für das Gesetz gestimmt haben und daß damit auch für den Fall, daß eine Verfassungsänderung vorliege, dem Gesetz Genüge geleistet sei.

Der Gesetzentwurf über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Ubergangswirtschaft wird in 3. Lesung mit mehr als zwei Drittel der anwesenden Stimmen angenommen.

Nach Erledigung der Etatergänzungen zum Reichsverkehrsministerium, Rechnungsabf. und Wiederaufbaumini-sterium verläßt das Haus auf Sonnabend vormittag 11 Uhr. Entwaffnungsvorlagen, Fortsetzung der Etatberatung.

Präsident Lobe macht Mitteilung, daß voraussichtlich auch am Montag und Dienstag noch Sitzungen stattfinden werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdner Theater.

Landesoper und Landestheater sind bis 28. August geschlossen. Residenztheater. Sonntag, den 1. August und 8. August nachm. 8 Uhr: Alt-Heidelberg, ermäßigte Preise. Sonntag, den 1. August bis Montag, den 9. August: Der ehemalige Leutnant (7).

Centraltheater. Sonntag und Montag: Das Glas der Jungfrau (7). Dienstag, den 3. August bis Montag, den 9. August: Renagerie (7).

Alberttheater. Sonntag, den 1. August: Die kleine Hobeit (1/8). Von Montag, den 2. August an geschlossen.

Kunstaussstellung Dresden 1920, Brühlische Terrasse. Gemälde, Bildwerke, Graphik, Architektur. Geöffnet Sonntags von 10 bis 5 Uhr, werktags von 9 bis 6 Uhr. Eintritt 2 Mark.

Sommerausstellung der Künstlerverei-nigung Dresden. Offiziellerweise konnten trotz der Un-anseh der Zeiten bis jetzt eine Reihe Werke verkauft werden, und zwar: Anna Ell. Angermann. Dresden, „Obsternte“ (Oela.), Arno Dreiser, Dresden, „Blumenstillleben“ (Oela.), Adolf Erbslöh, München, „Ständer weißl. Str.“ (Oela.), Otto Weiser, Dresden, „Kahnfahrt“ (Oela.), Bernhard Müller, Dresden, „Unterhaltung“ (Oela.), Oscar Trepte, Dresden, „Wachsthum“ (Oela.), Joseph Baderle, München, „Wasser-trägerin“ (Terracotta), Erich Wänke, Borsberg, „Mondauf-gang“ (Oela.).

8. Sinfonie von Gustav Mahler (Sinfonie der Tausend). Für die im Oktober bevorstehenden Aufführungen

des erfolgreichsten Werkes von Gustav Mahler, der 8. (Chor-)Sinfonie, hat sich ein Ehrenpräsidium gebildet, welches aus den Herren Ministerpräsident Rud. Oberbürgermeister Blüher, Geh. Regierungsrat Dr. Adolph, Geh. Kommerzienrat Arnold, Ragn. Geheimrat Prof. Dr. Dülfer, Rektor der Techn. Hochschule, Ministerpräsident a. D. Dr. Stadnauer und Kommerzienrat Palmisio besteht. Die Geschäfte führt der Arbeitsausschuß mit Herrn Sanitätsrat Dr. Cohn als Vorsitzenden der Dresdner Volkshochschule an der Spitze. Weiter gehören demselben an die Herren Rechtsanwalt Dr. Gumprecht, Gottfried Verbst, Dozent Stadtrat Plätner, Hof-rat Schambach, Operndirektor Scheidemann, Musikschrif-tsteller Eugen Hart und Alfred Waldheim. Die Geschäfts-stelle befindet sich Goethestraße 21 I (Konzertdirektion S. Ries).

Russische Honorare. Der russische Bassist Schal-japin, der im Auftrage der Sowjetregierung Kunstreisen durch ganz Rußland veranstaltet, soll für einen Abend das Riesenonorar von 150 000 Rubeln bekommen. Die Höhe dieser Summe imponiert allerdings nicht mehr so sehr, wenn man sie mit den ebenfalls aus dem Sowjetlande gemeldeten Pfandstempeln für Brot, Eier und dergl. vergleicht. Viel-eicht sind also im Grunde jene Petersburger und Moskauer Schauspieler besser daran, die Gastspiele auf dem Lande geben. Sie erkennen mit ihrer Kunst auch kleine Dörfer und nehmen als Honorar der Regel nach 1 Pud (ca. 32 Pfund) Mehl. In anderen Gegenden zahlt man wieder in Fischen, und so ham-tern sich die Leute wohl allmählich durch ganz Rußland durch. Sollte die Gegend von Astrachan noch in den Bereich ihrer Reisen fallen, so könnten sie sich schließlich auch den Kaviar auf Brot in natura verdienen.

Olympia-Theater Altmarkt. Können Gedanken töten? (Gefesselte Menschen) Drama in 6 Akten von Fridel Kühne. Darsteller: Leopoldine Konstanin, Käthe Dorsch, Ilka Grüning, Olga Engl, Erich Kaiser-Titz, Paul Hartmann, Wilhelm Diegelmann, Ernst Pittschau. Vorstellungen: Wochentags: 4, 7, 9, 11 Uhr. Sonntags: 3, 5, 7, 9, 11 Uhr.

Ernährungsfragen in der Amtshauptmannschaft Dresden-N.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hatte die Vorsitzenden der Bauern- und Landarbeiterräte, der Ortsausschüsse zur Sicherung der Volksernährung und die Milchüberwachungsämter zu einer Sitzung eingeladen.

Zur Besprechung standen folgende Punkte: Aufhebung, Vorrückung oder Beibehaltung der Zwangswirtschaft, Milchüberwachung, Viehhaltung und Fleischbewirtschaftung, Getreideerfassung, Frühdrück und Prämienvirtschaft.

Amtshauptmann Dr. Kempe eröffnete die Sitzung, indem er auf den Ernst der heutigen Lage hinwies und alle ersuchte, daran mitzuwirken, um der Not zu wehren, in der sich heute die Bevölkerung befindet. Die Bauern- und Landarbeiterräte hätten die Erwartungen, die man auf sie gesetzt habe, nicht erfüllt, sie seien aber gerade dazu berufen, bei der Erfindung der Lebensmittel mitzuwirken, Wucher und Schleichhandel zu bekämpfen und dadurch zur Senkung der Lebensmittelpreise beizutragen.

Die Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Milchwirtschaft wurde im Hinblick auf die erschreckend große Zahl der unterernährten Kinder dringend gefordert. Auch wurde betont, daß die Ziegenmilcherfassung besser durchgeführt werden möchte.

Die Anregung wegen etwaigen Änderungen der Milchpreise bei der Abgabe an Verbraucher und Händler sollen in Erwägung gezogen werden. Die Amtshauptmannschaft wird nicht unversucht lassen, die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft durch Zuteilung reichlicherer Futtermittel zu erhöhen.

Um die Getreideerfassung zu gewährleisten, ermahnen die anwesenden Landwirte, daß ihnen angeht, die zunehmenden Felddiebstähle ein ausreichendes Schutz ihrer Ähren zu gewährleisten.

Die öffentliche Bekanntheit wegen des Vertretens der Felder wird von der Amtshauptmannschaft erlassen werden.

Verteilt wurde selbst von allen anwesenden Landwirten die erneute Bewilligung von Frühdrückprämien, nur Herr v. Lippe auf Dörschberg und Schlachthofdirektor Richter, Peppersdorf, lehnten sich unter dem Widerspruch der anwesenden Bauern- und Landarbeiterräte für die Beibehaltung der Frühdrückprämien ein, letzterer mit dem Unterschied, daß er das Wort „Prämie“ durch „Vorzugszulage“ ersetzt wissen wollte.

Vandarbeiterräte von behördlichen Schreiben erst Kenntnis erhielten, nachdem sie von dem Gemeindevorstand schon erledigt wären. Zur Vereinfachung der vorgebrachten Klagen wird die Amtshauptmannschaft ein entsprechendes Rundschreiben an die Gemeinden erlassen.

Am Schluß der Verhandlung sprach der Amtshauptmann seine große Befriedigung über die von ruhiger Sachlichkeit getragenen Beratungen aus, die beachtenswerte Beschlüsse und wertvolle Anregungen für die Behörde gebracht hätten und bittet die Bauern- und Landarbeiterräte nochmals um ihre tatkräftige Mitarbeit, um der Not des Volkes zu wehren.

Sächsische Nachrichten.

Steuererklärungen zum Reichsnotopfer und zur Besitzsteuer im Landesfinanzamtsbezirk Dresden. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Reichsnotopfer sollte die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen am 2. August ablaufen. Für den Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden ist jedoch die Frist mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen bis zum 30. September d. J. verlängert worden.

Der hat nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz Anspruch auf Hinterbliebenenbezüge? Durch das Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 wird der Kreis der versorgungsberechtigten Hinterbliebenen wesentlich erweitert. Neben der Witwe ist nunmehr auch die schuldlos geschiedene oder wegen Wehrstrafentlassung des Mannes geschiedene Ehefrau anspruchsberechtigt.

Dresden. Der Film August der Starke wird, wie bereits mitgeteilt, im Filmtheater in Moritzburg u. a. aufgenommen.

Der Film August der Starke wird, wie bereits mitgeteilt, im Filmtheater in Moritzburg u. a. aufgenommen. Dresden wird, wenn der Plan der Ufa, hier eine Zweigfabrik zu errichten, mit in die Reihe der Filmstädte eintreten, was nach verschiedenen Richtungen hin von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

von hier aus bewegte sich ein bunter Zug von Reitern, Hofbeamten, Grenadieren und sonstigem Volke nach dem malerischen Jüdenhofe. Naturgemäß hatte sich auch viel neugieriges Publikum eingefunden. Schließlich waren jedoch sämtliche Hindernisse überwunden und der Operateur konnte mit dem Karren beginnen.

Das Olympia-Theater leitet seinen dieswöchentlichen Spielplan mit der Meister-Woge Nr. 2, aktuelle Bilder aus verschiedenen Städten und Ländern, ein. Das sechsaktige norwegische Drama „Königens Gedanken“ (Gefesselte Menschen), mit ersten Darstellern in den Hauptrollen, erwähnt sei nur Erich Kaiser-Titz, birgt eine außerordentlich spannende Handlung in sich und ist deshalb ein Besuch des Lichtspielhauses am Altmarkt nur bestens zu empfehlen.

Rabenau. Die Technische Hochschule in Danzig hat einstimmig den Professor Benzner in Anerkennung seiner hervorragenden wirtschaftlichen und praktischen Leistungen auf den verschiedenen Gebieten des Tiefbaues, insbesondere des städtischen Tiefbaues, sowie seine überaus erfolgreiche Betätigung an den Technischen Hochschulen in Danzig und Dresden die Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber verliehen.

Dippoldiswalde. Die Specktrigmühle im Rabenauer Grunde ist vom sächsischen Staate angekauft worden, zu welchem Zwecke ist nicht bekannt.

Ramenz. Vom Juge überfahren. Am Mittwochabend wurde eine 74 Jahre alte Witwe an einem Bahnübergang von Juge überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit darauf verstarb.

Baughen. Tot auf den Schienen. Ein 30-jähriger, auf der Wandererschaft befindlicher Schloffer aus Straußwitz wurde von dem nach Dresden fahrenden Schnellzuge östlich des Bahnhofes Baughen überfahren. Die vollständig zerstückelte Leiche wurde nach der Leichenhalle überführt.

Roffen. Zur Behebung der Wohnungsnot. Hier plant ein industrielles Unternehmen die Errichtung von Ein- und Zweifamilien-Wohnhäusern. Die Wohnhäuser sollen teils massiv, teils in Fachwerk und teils in Blockform ausgeführt werden nach den Entwürfen des Herrn Maurer- und Zimmermeisters Engel hier.

Dösch. Schwarzschlachtung. In dem, der Zw. G. gehörigen Grundstück, in unmittelbarer Nähe von Jöhollau waren, vermutlich in vergangener Nacht drei Schweine — im Gewicht von 2 1/2 und 1 Zentner, ausgeschlachtet — heimlich geschlachtet worden.

Veispitz. Auch der Fortbestand der Gewandhauskonzerte ist bedroht. Die, man kann sagen, weltberühmten, der Musikgeschichte angehörenden Gewandhauskonzerte, die der große Nikisch leitete, sind in Frage gestellt, da die Vorkorderungen des Direktors derart erhöht wurden, daß die Direktion des Gewandhauses die Eintrittspreise so hoch ansetzen muß, daß sie für die Mehrzahl der Konzertbesucher unerschwinglich werden.

Chemnitz. Wandendiebstahl. In der vorigen Woche wurden hier vier Villen, die im Stadtteil Ebersdorf in den weltlichen Waldgebieten gelegen sind, von vier Spitzbuben, unter denen sich der Führer nach ein Kind befunden haben muß, heimlich gestohlen.

Chemnitz. Thumitz. Beschlagnahme. Bei einem hiesigen Bäckermeister wurden durch die Polizeibehörde 30 weiße Semmeln beschlagnahmt. Dieselben kamen an kleinere Kinder unentgeltlich zur Verteilung.

Geschäftliches.

In jeden Haushalt gehört eine gute Nähmaschine. Jedes Gewerbe der Konfektions-, Schneider- und Schuhwarenbranche muß infolge der hohen Anforderungen, die auf die Herstellung einer einwandfreien Ware gestellt werden, darauf bedacht sein, in seinem Betriebe wirklich leistungs-fähige und dauerhafte Nähmaschinen zu verwenden!

Korsetthaus Max Hoffmann, Dresden-N., Ballstraße, Ecke Scherfstraße. Weltbestes und größtes Spezialgeschäft am Plage. Preiswerte Korsetts in reichhaltiger Auswahl, besonders auch für die warme Jahreszeit in mod. Formen von vorzüg. E-n. in jeder Preisklasse 22.- bis 195.-, in hoch eleg. Luxusausführung 200.- und 295.-. Auerkorn solide Verarbeitung nur von Stoffen bester Qualität. Reformkleiden, Brusthalter - Formo - Pantana, Strumpfbänder, Korsetts - Maschinenherstellung - Reparatur - Wäsche in eigener Werkstatt schnell und preiswert.

Einzel-Möbel

wie: Betten, Sofas, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Bettstellen m. u. ohne Matr., Tischische, Nachtschrankchen, sowie kompl. Küchen empfiehlt zu billigen Preisen

Hermann Vöttger, Möbelhaus
Blasewitz, Berggartenstraße 22 (am Sebnitzer Platz).



Max Otto

Ober-Loschwitz - Weiß. Hirsch
Telephon 326. Rüdweg 50.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-,
Klingel- u. Telephon-Anlagen.

Akkumulatoren-Ladestation
Blitzableiter-Prüfungen.

Aschegruben

räumt billiger

Woritz Müller, Inh. Curt Müller, Blasewitz
Fernruf 30220. 2118 Bahnhofstraße 20.

E. Schwarzbach

Dresden-A., Kleine Brüdergasse 12
empfiehlt sich

Sobel, sämmtl. Tischler- und Schlosser-Werkzeug,
Gartengeräte und Eisenwaren.
Fernsprecher 20387.

Werkstätte für moderne Lichtbildkunst

Dresden-A., Schloßstraße 8

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Portraits, Vergrößerungen, sowie
Aufnahmen im eigenen Heim.

Lichtbilder für alle Ausweise schnell u. gut.

Dampf-Färberei

Färbung
5-6 Tage

Gebr. Berthold

Dresden-A., Gabelsbergerstraße 19.

Annahmen: Gabelsbergerstraße 19, Freiburger Platz 10,
Erdbeerstraße 54, Pillnitzer Str. 47, Marktkraße 50,
Webergasse 4, Dorotheenstraße 12, Waldpurgstraße 1,
Schwarze Straße 15, Steinbühnenstraße 17.

Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes

Gewerbetätigerbezirk Dresden e. G. m. b. H.
Dresden-Mittstadt, Viktoriastraße 19 - Fernsprecher 20388

Wohnungseinrichtungen

in einfacher und vornehmer Ausführung

Janenausbau Bräutausstattungen

Großes Lager von

Küchen-, Gebrauchs- und Kleitmöbeln

Uebernahme aller Bauarbeiten

Qualitätsarbeit - Beste Material - Geringe Preise.

Achtung! Samtschuhe!

mit reiner durchgehender Lederohle werden in 8 bis 10 Tagen
angefertigt von mitgebrachtem Stoff und Futter.
Preis von Mark 40.- an.

Schuhgeschäft S. Kosler,

Dresden-Mittstadt, Heinrichstr. 5. Fernspr. 27194.
Straßenbahnhaltestellen: Linien 15, 10, 4, 7, 13, 16, 6.

Herren-Stoffe, Kostüm- Tuchhandlung Pörschel
Stoffe, Billard-Tuche
Inh.: Herm. Erlar
Dresden-A., Scheffelstraße 19

Korbmöbel

in Pa. Natur-Peddig-Rohr u. Vollweide.
Größtliche Ausführung, große Auswahl.

Luxus-Gebrauchs-Korbwaren.

A. Hertzschuch Nachf.,

Dresden-A., Am See 42, part. u. I. Et.
Fernruf 29172.

Hafer, Kleie, Weizen, Stroh, Häcksel

empfiehlt
Jul. Gerstenberger, Blasewitz,
Schillerplatz 12. Fernruf 30211.

Schiller Drogerie



FOLKEWITZERSTR. 8
TELEFON 30416

Liefert zu Tagespreisen

Leinölfirnis

Aschegruben

werden schnell u. billig geräumt
Curt Krause, Blasewitz,
Raumannstr. 12 Fernruf 31842.
Lohnfahrten werden
prompt ausgeführt. (1627)

Metzner Ofen-Niederlage

empfiehlt sich

zum Setzen und Umsetzen von Öfen,
Maschinen u. Kesseln, sowie Reparatur u. Betrieb.
Ausführung von Leder- u. Wandverkleidungen

Otto Hofer, Ofenbauamt,
Zschopwitz, Dammstr. 14. Tel. 974.

Böttcherei

von **A. Dunsch, Loschwitz**
im Hof des „Hotel Demnitz“
empfiehlt (5396)

Wasswannen, Bado-
wannen, Fässer und
Stammfässer in großer Auswahl
Reparaturen prompt und billig.

Drachtgeflechte Stacheldraht Drahthorden

Wilhelm Gendrich, Drahtwarenfabrik,
Dresden-A., Siegelstraße 66,
1979 Fernr. 27991.
Preislisten gratis und franco.

Brantkleiderseide

Neue Crep de Chine wieder einge-
troffen, sowie
Wusch-Volle,
herrliche Muster und glatt für
Sommer- und Langhaubenkleider,
Covercoat
für Mäntel und Kostüme.

Frau Kunze,
Dresden-A., Fürstent. 3, part.
Straßenbahnhöfe: 19, 21, 22, 23.

Asthma

kann geheilt werden. Sprech-
stunden in Dresden, Prager
Straße 38, III. jeden Montag
von 11-1 Uhr. (1044)

Dr. med. Alberts, Berlin SW. 11.

Kinderwagen

Prüfungsbeweg-
Klepperräder
Hohlräder
Kleiner
Lehrwagen
Hohlräder
Kleiner
Kleiner



Gebr. Eichhorn
Dresden, Trompeterstraße 17.

Spiegel- und Bilderrahmenfabrik

Kunsthandlung Eduard Wetzlich,
Inh.: Hans Gutjahr,
Dresden, Am See 31.

Kleider-Stickerei

Hohlsaum- und Knopflochnäherel,
Faltenpresserei, Knopfanfertigung,
Favorithette und -schneide
Dresden-Altstadt **Steinhäuser** Pillnitzer Str. 47
Ecke Cranachstr.

Möbel einzeln, sowie komplette Bräutausstattungen

Anfertigung von Polstermöbel in eigenen Werkstätten.
Beste Empfehlung. Billigste Berechnung.
Möbel-Haus Albin Körner, Dresden-N.
Hauptgeschäft **Oppelstr. 26.** - Geogr. 1866 - Strb.-Linie 5, 7, 13.

Feuerbestattungen, Ueberführungen, Beerdigungen

Pietät und Heimkehr

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Dresden Bautzner Str. 37
Tel. 20 157 Tel. 20 157
20158 Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. 20158

Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten



Stadt- und Fernzüge nach allen Orten des In- und Auslandes.
Einlagerung. Verpackung. Tadellose Ausführung. Beste Empfehlungen.
Fernsprecher 28252.

Tischlermeister

Ich suche einen
der mir für meinen 15-jährigen Jungen eine fünfjährige Lehr-
stelle, möglichst mit Kost und Wohnung, eventl. in kleinerem
Nachbarort, bietet. Gefällige Anerbieten an:
Walter Bach & Co., Dresden-A. 22.

Kinderwannen - Sitzwannen - Badeschalen

in größter Auswahl empfiehlt Spezialgeschäft
Eduard Geiger, Dresden, Am See, Ecke Margarethenstr.

Johannstädter Musikschule

Blasewitzer Straße 58, I. und
Wittenberger Straße 90, part.
erteilt Unterricht in allen
Zweigen der Musik.
Carl Bierold, Direktor.

Kochgeschirr

Gußmalle
Feuerfestes Tongeschirr
Porzellan u. Steingut
Messer Gabeln
Löffel

Höcker's Sohn
Zweiggeschäft
Striesen, Voglerstraße 51
(Ricke-Schandauner-Straße)
Kupferhütten: Dresden-I., Brunstraße

Mutterkapseln

Clysose
schleimige
Vorfallblinder
Vorfallpensare
Leib- und Monatsblinder
Brust- und Hiltformer
Spülkanne
Uterlagen
Frauentropfen
Frauentropfen
alle hyg. Frauenartikel
Gummihosen und Dauerwäsche
billigst. Anfragen erbeten! Prospekt frei!
Sankt-Hilarius-Frauenheil Dresden-A. 4
Wilsdruffer Str. 24, Hauptstr. 16,
Keaselsdorfer Str. 10, Prager Str. 45,
Pillnitzer Str. 18. (1047)

Christliches kräftiges Hausmädchen

das schon in Stellung war
oder
Tagesauszahlung gesucht
Zschopwitz, Pillnitzer Straße 9

Aufwartung

f. 3 Borm. der Woche gef. Näh. nach
Ueberreichung. Red. bitte Montag
Borm. Zschopwitz, Grundstr. 7. (2056)

Schlaf-Einrichtungen

deutsch. Schränke, Bettst. u. and.
mehr billig zu verk. Blasewitz,
Sebnitzerstr. 6. Frenzel. (1900*)

Kleines, einf. möbliertes Wohnng

f. best. Frau mit 3 gutgezo. Mädch.
(10, 6, 4 Jahre) in bes. Dresdener
Stadt gefucht. Off. mit Preis erbeten
Wühlau, Carolastr. 6, part. (1966*)

Wohnungs-Tausch

3 B. Wohn. Chemnitz mit 4-5 B.
Wohn. Blasewitz od. Zschopwitz zu tausch.
gef. Off. u. 1958 Gefch. d. Bl. (*)

Statt Zwangsquartierung

Wegen Hausverf. f. gebild. pünft.
zahl. ruh. faub. Damen mögl. bald
3-4 Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. Off. u. 1961 Gefch. d. Bl.

Seeres Zimmer

zum Uebernehmen usw. sofort zu
verm. Zu erst. in der Gefch. d. Bl.
1964*

Leinwand, Stoff, weiche

Leinwand- und Strohschuh-
werden auf mingebr. Stoffen faub.
u. schnell mit gut. Lederohle angef.
Schuhmacherei Geisler,
Blasewitz, Bahnhofstr. 2 I. (1965*)

Kleine Anzeigen

Neues Wort kostet 20 Pfennige
Stellen-Angebote

Berkaufe

Weiße, 3 jäh. gute Milch-
ziege mit 1/4 Jahr alten
Büdel zu verkaufen. Weis. Girsch.
Gemeindeamt b. Dentsler. (1968*)

Wohnungen usw.

Möbliertes Zimmer zu
vermieten. Blasewitz,
Prohlitzer Str. 3, 6. Et. (1965*)

Verloren-Gefunden

Verloren b. armen Jungen
20 Mark-Schein Freitag abh.
Gede Tollenther u. Bahnhofstr.
Abzugeben in der Gefch. d. Bl.

Die kleine Sonntagskinder.

Aus Kirche und Zeit.

Samstags Gedanken!

Heute vor sechs Jahren war für unser Vaterland der Beginn des Weltkrieges mit der Mobilmachung von Oer und Flotte. Welch eine Begeisterung gina damals durch das ganze Volk. Deshalb schrieb ein Hindeburg: 'Moge der Welt von 1914 erhalten bleiben!' Es wird uns schwer genug, an diese Zeit zurückzudenken. Einst und - heute. Das hätte feiner gedacht, auch nur im entferntesten für möglich gehalten. Dieser Zusammenbruch, wie ihn unser Volk noch nie erlebt! Als in den ersten Begeisterungstagen in einer ostpreussischen Kirche das Lied Luthers angestimmt ward, da wollte man nicht den Vers singen: 'Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren!' Jetzt denkt man wohl anders. Und bleibt nur noch ein kleines Gedenken an eine große Zeit, das wir als leuchtende Erinnerung mitnehmen wollen.

Im Buch der Weltgeschichte wechselt Ebbe und Flut im Völkerverleben, aber im andern Sinne sprach man früher vom Rad der Geschichte; was oben war, kommt nach unten, wie sich das Rad dreht, das unten kann aber auch wieder nach oben kommen. Gottes weiße Regierung sorgt schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, aber ebenso gibt er dem Demütigen Gnade. Wir Christen leben in allem Geschehen eine große Gottesführung. Diese Welt- und Lebensanschauung wird von den meisten der Gegenwart nicht anerkannt, sie hat aber den Vorzug, daß sie Gewähr gibt für die Hoffnung einer Besserung. Wer sich demütig beugt unter die gewaltige Hand des Weltbeherrschers, der darf ganz gewiß auf seine Hilfe rechnen. Wenn mit unsrer Macht nichts getan ist, dann streit doch für die Demütigen der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Der Tag von Golgatha war äußerlich ein Tag des Zusammenbruchs, und ist doch der Tag der Erlösung gewesen. Der Kreuzestag war schrecklich das Opfer der Feinde, die über ihn triumphierten und dennoch hat das Kreuz die Welt erobert und bleibt auch jetzt noch, trotz aller Feinde Töben, trotz allem Verdübeln, das Zeichen des Sieges im Reiche der Dergen und Gewissen. Unter dieses Zeichen muß sich unser Volk stellen, wenn es auf einen Wiederaufbau und Aufstieg rechnen will. Darin lassen wir uns nicht irren machen. Wenn die Volkswirtschaft so fest an den Sieg ihrer Sache glauben und mit ihnen leider so viele deutsche Menschen, dann glauben wir Christen noch viel mehr an den Sieg des Erlösers. Diesen Glauben sehen wir gerade durch den Zusammenbruch bestätigt. Gott der Herr kann nur das beseitigen, was seinem Heilsratschluß im Wege steht, er will aber für ganze Völker, wie für jeden einzelnen, das Heil der Seele. Die ganze Welt ist ferkelkrank, das steht ein ernst Denker deutlich. Gesunde Seelen kennen keinen Oah, also auch keinen Partei-, Völker-, Klassenhaß. Gesunde Seelen wollen aufbauen und nicht zerstören. Gott heile unsern armen Vaterland zur Genesung und Heilung. Sie liegt allein bei dem Unvergänglichem, der nicht umsonst der 'Weltland' heißt. In solcher Erkenntnis diene das heutige kleine Gedenken nach dem Wort der Schrift: Gedenke, wem du gefallen bist und tue Ruhe und tue die erten Werke. G. O.

Ständes für Blasewitz.

Sonntag, den 1. August, vormittags 9.30 Uhr predigt Pastor Bauer über 1. Mose 22, 1-5 und hält danach Abendmahlsfeier.

Mädchenbund.

Sonntag, den 1. August, abends 7 Uhr, Zusammenkunft, Schönlager Straße 14, Gg.

Bibelstunde.

Mittwoch, den 4. August, abends 8 Uhr Bibelstunde über Offenbarung Johannes, Kap. 2, Pfarrer Reuschner.

Tanz - Tummel.

In der letzten Woche wurden gekauft: Margarethe Elisabeth Hildegard Schürz, Beamtenst. Hans Karl Kunze, Kaufmannst.

Getraut: Paul Gerhard Gottfried Hermann Rudolph, Verwaltungsdirektor in Dresden, mit Charlotte Margarethe Delmann in Reugruna. Hans Erich Doemel, Kaufmann in Dresden, mit Charlotte Selma Helene Müller in Blasewitz.

Die Friedenstätigkeit des Roten Kreuzes.

Zeit verbreitet ist die Ansicht, daß mit dem Abflusse des Weltkrieges das Rote Kreuz seine Aufgabe beendet habe. Diese Ansicht ist durchaus irrig, denn das Rote Kreuz steht nach Erfüllung seiner Kriegspflichten vor einer umfassenden Friedensstätigkeit.

Es gilt zunächst die gesamten Kräfte des Roten Kreuzes in Deutschland zu einheitlichem Wirken zusammenzufassen. Die bisher getrennt nebeneinander arbeitenden Männer- und Frauenvereine vom Rote Kreuz sollen unter Schöpfung ihrer Selbstständigkeit, insbesondere der Selbstständigkeit in ihrer Geldwirtschaft, zu geschlossener Tätigkeit verbunden werden. Gleichzeitig mit diesen Vereinheitlichungsbestrebungen werden die Vorarbeiten für die Begründung des 'Deutschen Roten Kreuzes' mit allem Nachdruck betrieben, die die bisherigen zahlreichen Einzelvereine seiner Tätigkeit zu einheitlichem Wirken zusammenfassen.

Es gilt, die Errungenschaften neuzeitlicher sozialer Hygiene zum Allgemeinut machen zu helfen, alle gesammelten Kräfte einzusetzen für die wirksame Durchführung der Fürsorge für Säuglinge, werdende und stillende Mütter, den Kampf gegen die Tuberkulose, die Geschlechtskrankheiten, Alkoholismus und Wohnungsgeld.

Das Rote Kreuz ist willens, um dieser für die Volkskraft so bedeutsamen Aufgabe wirksam nachgehen zu können, in der Befolgung seiner wichtigen Kemter in Würdigung der veränderten sozialen Verhältnisse wesentliche Änderungen einzutreten zu lassen und in ihnen Angehörige sämtlicher Schichten der Bevölkerung, deren Mitarbeit nach ihrer persönlichen Eignung zur Erfüllung der vorgelegten Aufgabe zweckdienlich erscheint, zu Worte kommen zu lassen.

Zur gedeihlichen Eingliederung der neuen Arbeitsgebiete in die bestehenden werden die Abteilungen künftig unter der Leitung von Sachverständigen zusammengefaßt werden. Ein Auslandsauschuss wird sich betreiben, die Beziehungen zu den ausländischen Rotkreuzgesellschaften fruchtbar zu gestalten und die Erfahrungen der ausländischen Roten Kreuze dem Deutschen Rote Kreuz nutzbar zu machen und deutsche Fortschritte dem Auslande zu vermitteln. So will die Auslandsabteilung den Gedanken betonen, daß sich die Rotkreuz-Gesellschaften aller Staaten als einheitliche Glieder der weltumspannenden Rotkreuz-Organisation betrachten wollen, deren Verbindung durch den hilfsbereiten Vorkontak des Internationalen Komitees in Genf gesichert ist.

In der Auslandsabteilung laufen gleichzeitig die Fäden des 'Ausländischen Hilfswerts' zusammen, das bis zum 1. April 1920 Lebensmittel im Werte von 145 Millionen Mark unter dem Zeichen des Roten Kreuzes an Bedürftige hat verteilt können.

Ein sozial-hygienischer Ausschuss wird sein Arbeitsgebiet auf dem Felde der gesundheitspflegerischen Maßnahmen unter Einbeziehung neuzeitlicher sozial-pflegerischer Gesichtspunkte und neuzeitlicher Erfordernisse suchen. Diese Abteilung stellt sich das Ziel, allmählich eine Quelle geistiger Anregung für die neuzeitliche soziale Wohlfahrtspflege Deutschlands zu werden.

In das Arbeitsgebiet dieser Abteilung fällt auch die Entsendung erholungsbedürftiger deutscher Kinder in das Ausland. Diese Aufgabe wurde bisher von mehreren Vereinigungen ohne ausreichende gegenseitige Führungsnahme bearbeitet.

Das vorhandene weibliche und männliche Pflegepersonal des Roten Kreuzes - das letztere wird durch den Berufspfleger zu ergänzen sein - soll in erster Linie in den Dienst der Besserung der hygienischen und sozialen Verhältnisse gestellt werden.

Von entscheidender Bedeutung ist es, ob sich überall geeignete Persönlichkeiten finden werden, die den Rotkreuz-Gedanken unter der Herrschaft der Ideen neuzeitlicher Wohlfahrtspflege in die Friedenstätigkeit überzuführen entschlossen sind.

Nach den langen Kriegsjahren steht ein Suchen und

Suchen nach einer bestreitenden Idee durch die Welt. Möchte das Rote Kreuz überall in deutschen Landen Männer und Frauen finden, die durchdrungen von der Einsicht, daß es unserem Volkstum jetzt vor allem nützt, die einigenden und heilenden Kräfte zu stärken, bereit sind, unter dem heiligen Symbol des Roten Kreuzes sich in den Dienst hilfsreichen Menschentums zu stellen!

Rotekwartierung.

Lehiges aus unserer Zeit.

Von Elise von Steinlecker.

Nachdruck verboten.

Sie heißen Eva und Lotte und sind meine Freundinnen, - aber sie sind ganz anders wie ich. Es ist hier nicht der Ort, zu schildern, 'wie ich bin', nur von ihnen will ich reden, die sich mit ruhiger Bescheidenheit und Selbstlosigkeit durchs Leben schlugen, die immer etwas ängstlich und allzu weich und nachgiebig den Ereignissen gegenüber standen, jedem Menschen nur das Beste antrauten, ihre letzten Pfennige zur Lösung sozialer Fragen gaben und bei Meinungsverschiedenheiten lieber immer um Entschuldigung baten, daß sie geboren waren.

So sind sie durch den Krieg gekommen, so verließen sie sich durch die Festzeit, - man kann wohl sagen 'durchdrücken'. Etwas mit inurenden Wangen, etwas kokett über 'die Zustände von heute' und feilsch reichlich verbeut und blauselig gestochen, aber doch unentwegt freundlich und hilfsreich und nie den Glauben an die Menschheit verlierend. 'Wir könnten von unsern vier Zimmern gut eins abgeben an jemand der wohnungslos ist!' meinte Eva.

'Aber natürlich, irgend eine lebenswürdige Dame zu uns nehmen, die wenig Ansprüche macht und die wir pflegen und erheitern können!' pflichtete Lotte bei.

'Ich riet ihnen ab, - ich bin ja wie gesagt, 'ganz anders'. 'Man muß sich zu so etwas nicht drängen, wenn man selbst kommt, ich schon schlimm genug!' bemerkte ich in Parentese.

Natürlich drängten sie sich doch aus lauter Opfermut und Nächstenliebe. Der Erfolg kam umgehend. Eine 'Kommission' erschien. Värtige Männer mit rauhen Stimmen. Auf nagelbeschlagenen Kriegspfeifen taptten sie durch die blütenweiße Unschuld ihres Puppenbhelms, sahen indistret in jeden Winkel und taxierten mit Rennermienen Cadavrats, Kaffi-, Kilo- und sonstige Mater der Zimmer.

'Zwei Zimmer genügen für Sie beide, die anderen haben Sie abzugeben!' sagte der, dessen Stimme am meisten polterte. 'O Gott!' machte Eva.

'Aber mein Herr!' wehrte sich Lotte.

Belanglos, sich zu wehren bei einer 'Kommission' und bei Rotekwartierung. Zimmer wurden geräumt, Möbel gerückt, Türen verbarrikadiert. Das Puppenbhelms alich nunmehr einem volgepflöpften Vogelkäfig, durch den man sich besten Falls mit Hilfe eines Adriaedeladens hindurchwinden konnte.

'Man schränkt sich ja so gern ein!' sagten Eva und Lotte. 'Ich juckte die Knie, und merkte, wie 'so ganz anders' ich war.

Die Rotekwartierung zog ein. Nicht eine Dame, sondern Mann, Frau und ein brüllender Schulzins. Der Mann trug sämtliche Möbel allein die Treppe empor, einen Küchenstuhl sogar mit samt Inhalt.

'Er ist wundervoll stark und lebenskräftig!' meinte Eva. 'Neder dem Herus des Mannes herrichten Jwetzel.

'Chemiker!' glaubte Lotte, 'er braut in der Küche immer irgend etwas, man riecht es durch die Türen!'

'Ach bewahre, - Kopf, Geistesarbeiter, vielleicht Schriftsteller, - sein Gesicht steht so durchgeistig und interessant aus!' fand Eva.

'Geistesarbeiter, bei den Muskelkräften?' adie ludete ich abermals. 'Chemiker? Wir kommt vor: das was man durch die Türen riecht, ist Gas!'

Neue Freundinnen waren empört, - ich hatte keine Menschenkenntnis.

Die Rotekwartierung war selbstverständlich mit Küchenbenutzung. Eva und Lotte hielten es infolge dessen bald für zweckmäßig, ihr kulinarischen Können in der Bekleidungs-anstalten, - sie räumten schließlich auch diese, weil es sich erwies, daß in derselben der schreiende Säugling gebadet wurde und zogten sich auf die Veranda zurück.

Haarfärbemittel farbenschön, haltbar, garantiert giftfrei. Parfümerie Paul Schwarzlose Dresden A. Schloßstr. 13

Die Schlossherrin von Selmsbruck.

Roman von B. Corony.

'Was will Meister Stork von Dir?' fragte sie jetzt mit leiser Stimme. 'Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung,' sagte er mit einem Blick auf seine Frau, der ihr Kinnrücken schmeckte, daß es mit Storks Verstand nicht ganz richtig sei. Dann wandte sich Harald wieder an Stork.

'Vorläufig nochmals Dank für Ihre rettende Tat,' sagte er in stolzem Ton. 'Wie sehr wir in Ihrer Schuld sind, soll nicht vergessen werden.'

Dann ging Harald. - - - - - Kurze Zeit darauf traf der Wagen ein, der Frau von Hansena nach Selmsbruck zurückbrachte, und am Abend hatte ich Frau Marianne wieder so weit erholt, daß sie gemeinsam mit ihrem Gatten das Souper nehmen konnte.

Als der Tisch abgeräumt war und die Dienerschaft sich aus dem Speisezimmer entfernt hatte, hielt Frau Marianne ihren Gatten, der in sein Arbeitszimmer gehen wollte, zurück. 'Kannst Du mir jetzt anvertrauen, was Stork von Dir wollte?' fragte sie sanft.

'Der Mann ist von Sinnen!' brauste Harald auf. 'Du hast seine wirren Reden selbst mit angehört und weißt, daß man daraus nicht klug werden kann.'

'Ich wollte, Du hättest es verhindern können, daß ihm sein Haus genommen wird.'

Harald zuckte die Achseln. 'Ich habe Stork soviel Entgegenkommen gezeigt, als nur möglich war,' bemerkte er. 'Die Summe von fünfzehntausend Kronen wird für ihn bei der Bank deponiert und im Ablehnungsfalle der Armenkasse zugewiesen. Hiermit ist die Sache wohl auch zwischen uns erledigt.'

Am nächsten Tage und an den folgenden Tagen sprachen beide nur von gleichgültigen Dingen. Aber Frau Marianne blieb es nicht verborgen, daß Harald sehr ernst war und anscheinlich mit einem Entschluß rang. Er machte keine Besuche mehr, blieb den ganzen Tag über daheim und schloß sich in sein Arbeitszimmer ein. Wenn er zu den Mahlzeiten erschien, war er sehr wortkarg und in sich gefeiert. Eines Abends schien jedoch eine besonders Veränderung

mit ihm vorgegangen zu sein. Der Ausdruck nervöser Anstrengung war aus seinem Gesichtszügen verschwunden und aus seiner ganzen Haltung zu ihr sprach eine Stimmung, wie sie Menschen eigen ist, die mit sich selbst völlig im Reinen sind.

Harald war an diesem Abend von einer Heiterkeit, die Frau Marianne an die Zeiten der Vergangenheit erinnerte. Mit einer gewissen Abgeschlossenheit verhielt er Harald, an diesem Abend die Gegenwart auch nur mit einem Wort zu streifen. Er erinnerte seine Frau an die Zeit ihrer jungen Liebe und sprach dann von seinen Kinderjahren und den Hoffnungen, die seine Eltern in ihn gesetzt hatten.

Wählich erhob er sich und hat seine Frau, sich zur Ruhe zu begeben. 'Ich habe zu arbeiten. Aber eine Bitte kamst Du mir vorher noch erfüllen: Küsse mich noch einmal so lieb und innig wie einst.'

Da umschlangen ihn ihre Arme, und ihre Augen verrieten ihm das beglückende Geheimnis, daß sie ihm verziehen habe. Mit den Worten: 'Bebe wohl, mein Lieb!' verabschiedete sich Harald von seiner Frau.

Nur wenige Minuten befand sich Harald allein in seinem Zimmer, als es an der Tür klopfte. Er sprang auf, um die Tür zu verschließen, aber schon wurde sie geöffnet, und Frau Marianne trat ein.

Von einer seltsamen Unruhe ergriffen, hatte sie der Besichtigung nicht widerstehen können, ihrem Mann heute in sein Arbeitszimmer zu folgen.

Sie bemerkte sofort, daß eine von Haralds Pistolen auf seinem Schreibtisch lag, und daß er bei ihrem Eintreten die Waffe und einen Brief eiligst unter einigen Papieren zu verbergen suchte.

Sie versuchte zu sprechen, brachte aber kein Wort hervor. Da trat sie an den Schreibtisch und wies schweigend auf die Waffe.

'Ich kann es Dir nicht länger verheimlichen,' rüthnte Harald, der wieder völlig zusammengebrochen schien. 'Ich kann dieses Leben nicht länger ertragen, es muß ein Ende nehmen.'

Die Kränken rollten über Mariannes bleiche Wangen. 'Ich weiß ja längst, wie unglücklich Du bist,' sagte sie leise und legte ihren Arm liebevoll um seinen Hals. 'Aber Du darfst mich nicht allein zurücklassen. Ich habe Dir gelobt, Freund' und Leid mit Dir zu tragen. Wo Dein Lebensweg Dich hinführt, dahin folge ich Dir. Aber vorher muß Klarheit

und Offenheit zwischen uns sein. Du fragst mich einig, ob es eine Liebe gibt, die größer ist als alle Schuld. Hier stehe ich, Harald, um mit Dir in den Tod zu gehen. Und um neu mit Dir die Schuld!'

Harald kämpfte einen schweren inneren Kampf und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen.

Ein unheimliches Schweigen herrschte. Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben. Er sah seiner Frau starr ins Gesicht und legte den Brief, den er kurz vorher beiseite geschoben hatte, in Mariannes Hände.

'Du sollst ihn erst nach meinem Tode lesen!'

Frau Marianne erbrach mit zitternden Händen das Schreiben. Die Buchstaben kimmerten vor ihren Augen, denn schon die ersten Worte bestätigten ihre schlimmsten Ahnungen.

Der Brief enthielt das Geständnis Haralds, daß er der Mörder seiner Tante war.

In Worten der bittersten Selbstanklage setzte Harald auseinander, wie die Enttäuschung darüber, daß seine Tante sich zwischen ihn und sein Lebensglück gestellt habe, immer größer geworden war, bis der Zuschlag zu seiner uneligen Tat in ihm reifte. Dann hieß es in dem Briefe: 'Nad dem Stork an dem verhängnisvollen Abend Fräulein von Madenau verlassen hatte, drang ich unbemerkt in das Schloß und vordrachte in einem Augenblick der Angerechnungslosigkeit die Tat mit dem von Stork zurückgelassenen Hammer, während meine Tante am Schreibtisch lag.'

Nach der Tat ergriff mich bittere Reue, ohne daß ich dem Mut besah, die Wahrheit zu bekennen. Von Gewissensqualen gefoltert, hatte ich seit jenem unseligen Augenblick keine ruhige Stunde mehr, und als dann ein Unschuldigster für die Tat büßen mußte, da verlor ich jeden moralischen Halt. Das Scheglich an Deiner Seite, von dem ich einst geträumt hatte, war für mich eine Folter geworden, und wenn ich auch verstant habe, die Stimme meines Gewissens durch rauschende Festlichkeiten zu betäuben, so war das Gewissen doch kein um so unseliger. Der Sünde tut, der ist der Sünde knecht! So habe ich nach langem, qualvollem Ringen endlich den Entschluß gefaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. um meine im Leben unsühnbare Tat wenigstens mit meiner Tobogu sühnen und einem Unschuldigen seine Frey mwenzugeben.'

Tage vergingen. Meine Freundinnen hatten nunmehr auch in der Ferne nicht mehr zu suchen, weil da die Wein...

„Kinder, das geht doch nicht so weiter! Laßt euch doch...

„Nieder Gott, warum soll man den Dingen nicht gefällig...

„Ja, gehen hat er keine Frau halbtot geschlagen, und...

„Was und Lote erzählten atemlos, ihre Herzen klopfen...

„Kauf lieber zur Polizei!“ rief ich.

„Ach Gott, das vergißt er uns nie, er hat schon gesagt...

„Es vergingen Tage. Ich sah meine Freundinnen nicht...

„Da kam plötzlich ein laubenduftendes Briefchen, in dem...

„Wie kommt Ihr denn nur hier her?“ fragte ich, als...

„Erzähl du, Eva!“

„Rein du, Lote, du verheißt es besser!“

„Nach einigem Zureden taten sich dann beide, wurden...

„Da hatte man ihnen eben die ganze Wohnung geräumt...

„Lieber Himmel, wenn er Weltensarbeiter ist, genügt doch...

„Was ist er denn?“

„Preisboger und Ringkämpfer! Ja, dent bloß!“ brach...

„Meine Freundinnen nickten aufstimmend.“

„Da hat ganz recht!“ sagten sie, „und eben deshalb...

„Was für eine Kommission!“

„Die Wohnungskommission natürlich, denn wir müssen...

Kleine Chronik.

Aus dem Reich.

Berlin. Verhaftung eines berühmten Geldfrankenräubers. Der Tätigkeit der Berliner Kriminalpolizei gemeinsam mit den Kriminalbehörden...

Greiz. Ruhr. Im nahen Obergroßthum ist, wie amtlich bekannt wird, die Ruhr ausgebrochen. Bis jetzt sind...

Dalle. Ein altes Studentenlokal als Krankenzimmer. Das bekannte Augustinerbräu...

ein altes Studentenlokal in Dalle, ist für 190 000 Mk. an die Allgemeine Ordenskrankenkasse verkauft worden, die dort ein...

Jena. Zurückgekehrter Totgeglaubter. Vielbesprochen wird jetzt in Jena die bevorstehende Rückkehr eines Kriegsgefangenen. Der Mann betrieb vor dem Krieg ein...

M. Gladbach. Dreifaches Todesurteil. Wegen dreifachen Mordmordes wurde der Gärtner Krinas...

Makatt. Verrohte Eltern. Ein Bewohner eines Hauses an der Murgstraße hörte aus einer Wohnung un...

Melle. Gutes Beispiel. Im Meller Kreisblatt gibt der Landwirt Rogemann gen. Bismann in Werten...

Blankenhein. Selbstmord eines Liebespaars. Am „Steintisch“ wurde ein Liebespaar tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Erschießen vor. Wie...

Rön. Ein schweres Automobilunglück. Eine seit einiger Zeit in Honnef am Rhein zur Kur weilende...

Helgoland. Es gibt alles. Der Helgoländer Kurliste entnehmen wir folgende Ankündigung: Ausschnitt...

Aus dem Ausland.

Tetschen. Tschekischer Fanatismus. Im Nordbahnhof, wo u. a. ein Zeitungsverschieb ist, an dem...

Romotau. Legionäre deutscher Nation sind jetzt hier in Garnison. Ein schon ganz entzerrtes...

Prag. Schweres Explosionsunglück. Heute vormittag ereignete sich in der Ruerschaner Munitionsfabrik...

bei dem 20 Arbeiter sofort getötet wurden. Die Anzahl der Schwerverletzten ist noch nicht bekannt.

Salzburg. Opfer der Berge. Im Hochalpengebiet führten Frau Professor Belowski und Fräulein...

England. Eine englische Ueber-Berta. Bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Eshel...

Landwirtschaftliche.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. bis 30. Juli 1920.

Die wiederholten amtlichen Eingriffe in die Ausfuhrverhältnisse Argentiniens für Weizen durch eine empfindliche...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Die Winterweizenernte noch am 1. Juli amtlich auf 518 Millionen Bushels (à 27,2 Hilo) und seitens der bekannten...

Advertisement for 'Braut-Ausstattungen' (Wedding Dress Equipments) and 'Dresden-Bilsdruffer Möbel-Zentrale' (Dresden-Bilsdruffer Furniture Center). Includes an image of a building and contact information.

Die Schlossherrin von Helmsbruck.

Roman von E. Corouy.

Erschüttert las Frau Marianne das Schuldgeständnis ihres Vaters. Als sie zu Ende war, sah sie Haralds Bild...

„Ich habe kein Recht, Dich zu verdammen,“ sagte sie leise. Denn was Du getan hast, geschah aus Liebe zu mir. Wie...

Frau Marianne trat an den Schreibtisch und steckte Haralds Brief in einen neuen Umschlag, auf den sie mit festem...

Dann besprach sie mit Harald die Formulierung seines letzten Willens, den sie nach seinem Tode niederschrieb. —...

Auf dem Schreibtisch lagen zwei Briefe, die noch am gleichen Tage ihre Bestimmung übergeben wurden. Der eine...

17. Kapitel.

Etwa eine Woche nach dem tragischen Ereignis in Helmsbruck rief der Ortsvorsteher die angesehensten Mitglieder der...

Aus der nahen Residenz war Notar Steiner gekommen, der nach der letztwilligen Bestimmung Harald von Rabenaus...

Bei dieser Versammlung sahen der Schultheiß Stork und...

seine Tochter auf Wunsch des Gemeindevorstandes in der vorersteren Reihe. Der Ortsvorsteher hatte Stork von der...

Unter atemloser Spannung eröffnete der Gemeindevorsteher die Versammlung. Er erklärte in kurzen Worten, daß...

Mein Vermögen besteht aus dem Gut Helmsbruck, das einen reichen Ertrag abwirft, und aus meinem bei der städtischen...

Das Gut selbst soll in ein Asyl für unschuldig Verurteilte verwandelt werden. Der Reinertrag aus der Verwaltung des...

Das Testament enthielt eine Anzahl von Legaten, darunter auch eine ansehnliche Summe für väterliche Seidel, die alte...

Nach der Verlesung des Testaments ergriff der Ortsvorsteher noch einmal das Wort, um Stork zu beglückwünschen. Er...

Und mit Tränen in den Augen küßte er Hanni, seine Tochter. Einer der letzten Gratulanten war der reiche Steinmey...

Stork aber verweigerte, in die ihm dargebotene Hand einzuschlagen — ein schmerzliches Zucken umspielte seine Mundwinkel.

Einige Monate nach diesem für Helmsbruck so bedeutungsvollen Tage fand die Vermählung zwischen Hanni Stork und...

Seine Mußstunden verbrachte der schwergeprüfte Mann bei seiner Tochter. Und als er zum erstenmal ein Küsschen...

Amtliche Fremden- und Kurliste

für Weisser Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Beilage zur „Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse“.

Druck und Verlag der Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. Verantwortlicher Redakteur: i. U.: Paul Leopold, Dresden.

Nr. 31.

Sonntag, den 1. August 1920.

82. Jahrg.

Weißer Hirsch.

Dr. Bahmanns Sanatorium. — R. — Kurhaus.)
 Altmann, Adolf, Rfm., Berlin — S.
 v. Arnim, Karoline, Oberstin.-Gatt., Grimma — S.
 Arto, Wladimir, Großindustrieller m. Fr., Jägerb. — S.
 Boettcher, Paula, Fr. m. Kindern, Pfläuschen — R.
 Bederl, Ernst, Fabrikant, Tepitz — S.
 Blum, Leo, Rfm. m. Fam., Berlin — R.
 Biele, Leopold, Direktor, Prag — S.
 Bähr, Gertrud, Fr., Chemnitz — S.
 Bergad, Hermann, Rfm., Berlin — P. Neumann.
 Geiselt, Wolfgang, Jurist, Immsbrud. — S.
 Doberlein, Marie, Priv., Dresden — P. Donath.
 Dr. Walter, Fabrikant, Werdau — R.
 Doering, Wilhelm, Rfm. m. Fr., Stettin — S.
 Epstein, Louis, Techniker, Berlin — P. Neumann.
 Ende, Siegfried, Ingenieur m. S., Berlin — Haus Regina.
 Eile, Jules, Rfm. m. Fr., Berlin — R.
 Ehermann, Antoinette, Gräfin m. Bed., Wien — S.
 Fuchs, Margarete, Fr. m. T. u. Bed., Prag — S.
 Garber, Güte, Fr. m. S., Pippoldsb. — R.
 Heide, Otto R., Pianist, London — P. Dillig.
 Herber, Alfred, Fabrikant m. Fr., Oera — S.
 Heide, Alfred, Rfm., Berl. — S.
 Hutzmann, Karl, Großfm., Gleiwitz — S.
 Hirschfeld, Theodor, Dr. Jurist, Berlin-Dalensee — R.
 Hirschberg, Franziska, Priv. m. Bed., Berlin — Waldbilla.
 Heumann, Maria, Fr., Berlin — S.
 Hausold, Elisabeth, Fr., Meisa — S. Dr. Seintfähler.
 Herrmann, Georg, Fabrikant, Dresden — S.
 Heppner, Anselm, Großfm., Leipzig — S.
 Häbner, Ignaz, Fabrikant, Ruppertsdorf — S.
 Heumann, Ernst, Bankier, Berlin — R.
 Heuer, Clara, Priv., Berlin — R.
 Joseph, Wilhelm, Rfm., Berlin — S.
 Jacobi, Clara, Witwe, Piribahn — R.
 Jahn, Anni, Fr., Dresden — R.
 Kewer-Gerron, Ella, Sängerin, Berlin — R.
 Koemmerer, Rudolf, Verlagsbuchhändler, Dresden — Villa
 Waldbilla.
 Krebs, Rosa, Jugendfürsorgerin, München — Schulstraße 13.
 Köpcke, Arnold, Rittergutsbesitzer, Nieder-Elmsdorf — S.
 Kern, Erna, Fr., Altenberg — S.
 Kirchner, Gesa, Fr., Berlin — S.
 Knauth, Elsa, Fr., Grünberg — S.
 Kühle, Elisabeth, Fr., Chemnitz — S.
 Kiewe, Josef, Rfm. m. Fr., Chemnitz — S.
 Kühn, Gertrud, Fr., Berlin — S.
 Lorenzen, Frieda, Priv., Hamburg — S. Clara.

Central-Theater

Direktion: OTMAR LANG.

Täglich abends 7 Uhr
Das Glas der Jungfrau

Lustspiel in 3 Akten
 von Enrico Balbo, deutsch von Felix Neumann.

Ab Dienstag den 3. August

Menagerie

4 Uebungen von Curt Oetz

Der Spatz vom Dach — Die Zaube in der Hand
 Der Hund im Kira — Der Kahn im Korb



Dresden

Dresden

Georg Rosenmüller, Dresden-N.

Hauptstr. 18/20 Optiker Fernspr. 17424
 Moderne Klemmer und Brillen
 mit Gläsern jeder Schleifart

ZEISS Theater-, Reise und
 Primengläser
 Nur beste Fabrikate
 nach Fabrik-Liste
 Photo-Apparate u.
 Bedarfartikel

Stäutenstein, Max, Direktor, Berlin — S.
 Tourie, Anna, Fr. m. To., Karlsbad — P. Emma.
 Pischel, Ida, Priv., Berlin — P. Sonnend.
 Uppmann, Hermann, Rentner m. Fr., Charlottenburg —
 Waldbilla.
 v. Federmann-Wartburg, Direktor, Berlin — P. Donath.
 Meyer, Rudolf, Abtigs.-Präsi. m. Fr. u. Bed., Leipzig — Aug-
 kstraße 8.
 Moos, Alois, Rfm., Wien — S.
 Marcus, Ilse, Fr., Berlin — S.
 Mehlgarten, Margarete, Fr., Priv. m. Bed., Leipzig — Villa
 Illingsheim.
 v. Meißel-Reichenbach, Emilie, Priv. m. Bed., Dresden — P.
 Dederstedt.
 Marfert, Marie, Fr., Chemnitz — S.
 Meisen, Felix, Rfm. m. Fr., Berlin — R.
 Osman-Sade, Rahmi, Stud., Chemnitz — P. Neumann.
 Osman-Sade, Rahmi, Stud., Chemnitz — P. Neumann.
 Pils, Kurt, Rfm., Leipzig — R.
 Peris, Rosalie Witwe, Berlin — R.
 Pertram, Richard, Direktor, Leipzig — R.
 Pflügel, Charlotte, Ehefrau, Hamburg — Loschwitzer Str. 2
 Richter, Louis, Fabrikant, Ruppertsdorf — R.
 Richter, Robert, Fabrikant m. To., Dittersdorf — R.
 Rosenbaum, Wera, Korrespondentin, Rowno — Baumner
 Straße 8.
 Rosenblatt, Ezechiel, Rfm. m. To., Larnow — S.
 Rosenberger, Rosa, Rentnerin m. To., Berlin — P. Wil-
 kommen.
 Sahlind, Artur, Rfm., Stettin — S.
 Sahlind, Detrich, Rfm. m. Fr., Stettin — S.
 v. Seehler, Marie, Fr., Baden — S.
 Seiffert, Erich, Rfm. m. Fr., Berlin — P. Budler.
 Seiffert, Walter, Justizamm., Berlin — P. Budler.
 Sonnenfeld, Armin, Rfm., Reichenberg — S.
 Schwarz, Victor, Rfm., Dresden — R.
 Schulz, Maria, Priv., Dresden — Loschwitzer Str. 21.
 Seefel, Hans, Ind., Berlin — R.
 Schlenker, Margarete, Fr., Pflügelsthal — R.
 Schnewind, Walter, Dr. Fabrikant, Revises — S.
 Sterkendries, Jol., Rfm., Buenos-Aires — S.
 Vogel, Elisabeth, Fr., Stettin — S.
 Wieland, Robert, Fabrikant, Auerbach — S.
 Weinberger, Hugo, Direktor, Jägerb. — S.
 Wolff, Jacob, Rfm. m. Fr., Berlin — R.
 Weinberg, Adolf, Rfm., Berlin — P. Budler.
 Wolfhohn, Georg, Dr. phil., Charlottenburg — R.
 Wagner, Rudolf, Rfm., Chemnitz — R.
 Wallerstein, Elisabeth, Malerin, Dresden — S. Illingsheim.
 Wolff, Jacob, Rfm. m. Fr., Berlin — P. Neumann.
 Wrede, Julius, Fabrikant, Berlin — R.
 Weth, Philippine, Rfm.-Gatt., Prag — S.
 Wrede, Anna, Fr., Grünwald — S.
 v. Wrech, Sofie, Priv., München — R.
 Zabel, Emil, Kommiss.-Rat., Charlottenburg — S.
 Besucherzahl am 27. Juli 1920:
 665 Parteien mit 917 Personen.
 Besucherzahl seit 1. Januar 1920:
 9005 Parteien mit 4900 Personen.

Loschwitz.

Besucherzahl am 28. Juli 1920:
 978 Parteien mit 1298 Personen.

Outz, Suzanne, Hausd., Dresden — Adlerstraße 2.
 Michael, Hohn, Arzt Dr. med., Riga — Auguststraße 2.
 Fildner, Martha, Rfm.-Gatt. m. S. u. To., Dresden —
 Baumner Straße 74.
 Premoslow, Eugenie, Charlottenburg — Auguststraße 2.
 Rüdert, Richard, Ingenieur m. Gattin, Passau — Baumner-
 Straße 48.
 Barth, verw. Paula, Privata, Bühlau — Dresdner Str. 8.
 Sandberg, Cécile, Rfm.-Gatt. m. Tochter, Berlin — Deir-
 richstraße 25.
 Herzog, Adelheid, verw., Schriftstellerin, Dresden — Her-
 mannstraße 1.
 Lormin, Hannah, Schauspielerin, Berlin — Körnerweg 8.
 Walkowitz, Bruno, Friseur, Charlottenburg — Lutherstr. 88.
 Bretscher, Karl, Elektrotechn. m. Gatt., Bern — Wälderstr. 5.
 Herrmann, Frieda, Rfm.-Gatt. m. S. u. Bed., Dresden —
 Pfaffenstraße 26.

Wilhelm Kleinbon, Dresden-

Altstadt,
 Viktoriastraße 21. Fernsprecher 20549

Feine Herren - Schneiderei
 Umänderungen Reparaturen

Lassen Sie
 sich filmen!

Hochzeit, Taufe, Kinder-
 studien, Silberhochzeit,
 Vereine, Sportfeste usw.
 Industriellfilme
 und Werbefilme jeder Art.
 Kostenschätzung gratis!

„Heimlicht“

Dresden-A. Tel. 26914
 26 Schloßstraße 26
 nur im 1. Stock.

Fahrrad-Mäntel

u. Schläuche Herren- u. Damen-
Räder, neu u. gebraucht,
 zu verkaufen.
 Dresden: R., Cypselstr. 19, I.

Klinge Frauen

beden ihren Bedarf an
Spülapparaten
 Spülmaschinen, Albiol, Fußhen
 sowie alle Mittel
 zur Wäscheputzerei
 Leib- und Monatsbinden bei
 Frau Sidonie Freisleben
 nur im (941)

Sanitätshaus Orient

Dresden 155 Jüdenhof 3
 Gatterstr. u. Altm.
 Separate Behandlung
 Aufträge erbeten Prompter Versand

UT Waisenhaus-
Lichtspiele Strasse 22

„Die Söhne
 des Grafen Dossy“

Großes Drama in einem Vorspiel und 5 Akten von **Hans Kennings**.

In der Hauptrolle:

Else und Albert Bassermann.

„Leo und seine zwei Bräute“

Reizender Schwank in 3 Akten

mit **Leo Penkert.**

Wochentags: 4, 1/2 6 und 1/2 9 Uhr. Sonntags: 3, 1/2 6 und 8 Uhr.

(2685)

Kunsthandlung Emil Richter

Dresden - Altstadt

Prager Str. 13 u. 14. Fernruf 21958

30 Ausstellungs- u. Verkaufsräume

Ölgemälde u. a. Corinth, Kühl, Oswald, Rudolf Otto, W. Pätzner München, Röth, Rüdiger, Slovogt, Fritz von Uhde, Rau, Reichas Lager an Orig. Graphik, Handzeichnungen u. a. vom Spitzweg u. Rayaki, schöne Kopien alter Meister. Ständig wechselnde Kollektiv-Ausstellungen.

Sonder-Abteilung für Bücher über Kunst aller Gebiete.

1889

Blumen- u. Pflanzen-Geschäft
 Dresden-N., Bautznerstr. 16. Fernspr. (nebenst.) 28350
 direkt neben East Parival.

Geschmackvollste Ausführung aller
 Arten feiner Blumenbindereien

Brautschmuck • Kranzbinderei
 Empfehle Copypflanzen und Schnittblumen
 Reelle Bedienung. Pünktl. Lieferung. Versand n. Auswärts.

Franz v. Holly.

Josef Flechtl
 Dresden-A.
 Schloßstr. 23. Fernruf 28015.

Sportbekleidung
 aus besten wetterfesten Leinwandstoffen

Joppen, Anzüge, Mäntel
 Sporthosen usw.

Bergstiefel und Tourenstiefel
 für Damen und Herren.
 Beste Handarbeit.



Dampfschiff-Hotel Blasewitz.
 Schönster Blick auf die Loschwitzer Bäder
Täglich Konzert Anfang 4 Uhr

Berg-Gasthaus Luisenhof Loschwitz
 Weiger Hirsch
 Endstation der Drahtseilbahn. — Schönster Aussichtspunkt.
 Fremdenzimmer. — Gute Verpflegung. — Gesellschaftsraum.

Bühlau.
 Bejuchstatter am 20. Juli 1920:
 649 Parteien mit 952 Personen.

Adler, Fredo, m. Gatt., Rfm., Dresden — Theresienstr. 4.
 Beeg, Richard, m. Fam., Fabrikbes., Dresden — Prinz-Friedrich-August.

Berger, Paula m. To. u. Beal, Rfm.-Gatt., Dresden —
 Bauhner Straße 2.

Beder, Walter m. Gatt., Direktor, Berlin — Bauhner Str. 37.
 Falck, Samson Chaim m. Fam., Rfm., Dresden — Illerödorfer
 Straße 3.

Gueride, Victor m. Gatt., Plantagenbes., Döbitz — Albert-
 Straße 3.

Gerrmann, Nina, verw., Modistin, Dresden — Kaisergarten.
 Gornisch, Melanie, Hg.-Fabr.-Chefr., Dresden — Bauhner
 Straße 1.

v. Jachnik, Stephanie, Chefr., Dresden — Bauhner Str. 5.
 Krause, Gertrud, Fabr.-Chefr., Dresden — Heidenhühweg 24.
 Lipschitz, Jenni m. Fam., Rfm.-Gatt., Dresden — Kaiser-
 garten.

Sagarus, Alfred, Rfm., Dresden — P. Reihler.
 May, Marie, verw., m. To., Privata, Dresden — Gauthof
 „Zur Krone“.

Plotz, Johann, Gummituchmacher, Dresden — Kaisergarten.
 Rudolph, Karl m. Fam., Professor, Dresden — Carolastr. 12.
 Reichelt, Hans Eberhard, Rfm., Beamter, Dresden — Pension
 Becker.

Reißner v. Richtigshofen, Rich., Rittergutsbes., Nieder-Jaulbrück
 Waldparkstraße 11 b.

Schäpe, Elisabeth m. S., Chefr., Dresden — Illerödorfer
 Straße 3.

Schweers, Friedrich, Rfm., Bremen — P. Becker.

Tschimboutis, Georg, Student, Altona — Elisabethstr. 7.
 Teufel, Gertrude, Privata, Dresden — Waldparkstr. 11 b.

Weiner, Rosa, Rfm.-Gatt., Dresden — Bauhner Str. 5.
 Zepfner, Alfred, Rfm., Dresden — Waldparkstr. 2 b.

Marquie, Frau, Rentiere, auf Reisen — Prinzessin-Voutin-
 Straße 5.

Sohn, Bertha, Privata, Dresden — Straußstraße 1.
 Gueride, Victor, Plantagenbesitzer m. Gatt., Döbitz —
 Straußstraße 1.

Lieberenz, Adolf, Direktor m. Gatt., Berlin — Straußstr. 1.
 Rothe, Mira, mit Sohn, Weimar — Straußstraße 1.
 Wetzig, Kurt, Dr. Präsident m. Gatt., Dresden — Thielau-
 Straße 9.

Keller, Emil, Arzt, m. Sohn, Berlin — Wafstraße 3.

San-Hat Dr. Teufelers Sanatorium.
 Bardach, Ad. Rfm., Dresden.
 Gluckmann, David, Rfm., Berlin.
 Heymann, August, Justizratsgattin, Berlin.
 Specht, Fritz, Oberleutnant, Santa Cruz de Teneriffe
 (Spanien).

Dr. Müllers Sanatorium.
 Baum, Frieda, m. To. u. S., Grunwald.
 Hellmann, Manon, Schulerin, Groß-Nick.
 Selbig, Paul, Rfm. m. Fam., Eisenach.
 Barth, Joh., Rfm., Wiesbaden.
 Gerlach, Luise, Dresden.
 Schiebner, Gustav, Landwirt, Ki. Krausenid.
 Schneiderheine, Emilie, Goldb.
 Daga, Marie, Mühlberg, Elbe.
 Wölke, Ferdinand, Kollereibesitzer, Krosen.
 Vohmann, Carl, Direktor, Blantensee.
 Dette, Georg, Rfm., Königsberg.
 Bloßweh, Hans, Rfm., Königsberg.
 Aker, Kurt, Priv., Arnsdorf, Riegegebirge.
 Freund, Fritz, Wien.
 Lorenz, Camilla, Chemnitz.
 Walter, Marie, Priv., Arnsdorf, Riegegebirge.
 Koch, Elisabeth, Selmbetsang.
 Kon, Johanne, Witwe, Dresden.
 Kochhütter, Käthe, Priv., Budapest.
 Schari, Herbert, Techniker, Duppola.

Schulstr. 7 **Ratskeller Weißer Hirsch Schulstr. 7**
 empf. seine vollständig renovierten Lokalitäten
 Gutgepflegte Biere u. Weine. — Vorzügliche Küche.
 Otto Dachselt.

Teufelsdiele - Kleinkunstbühne
 Karant Weißer Hirsch bei Dresden,
 Bautzner Str. 9. Dir. Hommel & Jochter
 Fernsprecher Loschwitz 991

Allabendlich 8 Uhr:
 Kleinkunstdarbietungen in höchster
 Vollendung.

Täglich die beliebten 5 Uhr-Tees mit Tanzvorführungen.
 Vorzügliche Küche. Eigene Konditorei. Weine erster Firmen.
 1340

Gasthaus Kamern Neuroschwitz
 Perel, Ausflugsort — Gesellschaftsraum — Asphalt-Regelbahn
 Großer Garten. Es ladet herzlich ein Fritz Gotsch. 1621

Bahnhofswirtschaft Dresden - Neustadt
 Inh.: Theodor Hoppe. 2047

**Bahn-
 hofskeller**
 Erstklassige Küche
 223 Vornehmste, 223
 behaglichste Gast-
 stätte der Neu-
 stadt.

Vorzügliche, zeitgemäße
**Darbietungen aus
 Küche und Keller**

Die Extrazimmer sind für Gesellschaften
 und Vereine ganz hervorragend geeignet.

Autofahrten
 Tag u. Nacht
 Autobetrieb Oberloschwitz
 Otto Rosenmüller
 778
 AMT LOSCHWITZ

Elektrische
 Kochplatten u. Töpfe, Bügeleisen, Föne — Reisekocher
 für jede Stromart — Massageapparate, Zigarronanänder
 empfiehlt Parche, Dresden, Reitbahnstr. 2. Tel. 1547L

H. Ulbrich
 H. Maß-Schuhmacherei u. Reparaturwerkstatt
 Dresden-N., Weintrauben-Straße 28
 (Eingang Bauhner Straße)

Spezialität: **Ball- und Tanzschuhe**
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Alle ins Fach
 einschlagenden Arbeiten werden unter Verwendung
 besten Materials sauber und schnellstens ausgeführt.

Am Lager führe sämtliche Bedarfs-Artikel zu billigsten Preisen.
 Militär-Schuhe werden auf moderne Form umgearbeitet.

Sanatorium.
 Derichow, Oscar, Kommerzienrat, Loschwitz.
 Hummich, Doris, Generaliswitzer, Dresden.
 Jonas, Salomon, Rfm., Leipzig.
 Jahn, Katalie, Privata, Dresden.
 König, Nathan, Rfm., Dresden.
 Pines, Basia m. Tocht., Privata, Dresden.
 Schaal, Agnes, Heilkur-Gatt., Arnsdorf.

Blasewitz.
 v. Burghard, Jenni, Privata, Dresden — Emser Allee 18, b.
 Fleischbäuer.

Wiese, Martha, Diakonistin, Altona — Tollwitzer Straße 20,
 b. Herrn Karl Tränke.

Jungnickl, Dorothea, Majorswitwe, Wien — Residenzstr. 47,
 b. Herrn Leonhard.

Kummer, Käthe, Hausdame, Jlimenau — Johannstr. 5, b.
 Herrn Farrer Kummer.

Karwehl, Georg m. Fam., Berlin-Steglitz — Loschwitzer
 Straße 10, b. Frau Mühlmann.

Wachso, Marie, Dienstmädchen, Wien — Heidenhühweg 47,
 b. Herrn Leonhard.

Sammann, Dettel, Kunstmaler, Carmel, Californien (Wand-
 rifa) — Tollwitzer Straße 17, b. Herrn Smith.

Waldpark-Sanatorium.
 Aldermann, Adalbert, Student, Würzburg.
 Rudolf, Georg, Rfm., Dresden.
 Schaal, Marie, Chefr., Dresden.
 Wagner, Heinrich, Rfm., Dresden.

Leipzig.
 Kühner, Paul, Ing., Wittweide.
 Garten-Kroft, S., Major a. D., Dresden.
 Rauch, Hans, u. Fr., Photograph, Landsberg a. S.
 Tiede, Oskar, Fabrikbes., Ranslau.

Dampfschiff-Hotel.
 Gittel, Paul, spanischer Konsul, Leipzig.
 Krumpholz, Leo u. Fr., Rfm., Berlin.
 Necke, Elisabeth, Gastwirtin, Weida.
 Reinisch, Hella, Breslau.

Schillerparken.
 Seidel, Gustav u. Fr., Monteur, Potsdam.

Gasthof.
 Grubner, Sebith.
 Remberg, Bruno u. Fr., Gastwirt, Regendort i. Schl.
 Klein, Paul, Schuler, Ratibor.
 Schumann, Walter, Schuler, Ratibor.
 Penzel, Albin u. Fr., Expedient, Dresden.
 Müller, Bruno u. Fr., Monteur, Riesa.
 Soupe, Kurt u. Fr., Sattlermeister, Leipzig S.-A.
 Dolerenz, Georg, Rfm., Leipzig.
 Dellmerich, Kurt, Buchdrucker, Leipzig.
 Schulze, Martel, ohne Beruf, Jschopau.
 Stoppard, Eilse, Dandlerin, Leipzig.
 Diller, Anna, Dienstmädchen, Leipzig.
 Neumann, Leo u. Kinder, Rfm., Grimma.

Deubardische Sprachheilanstalt.
 Bloch, Werner, Schulnabe, Reichenbach i. S.

Gasthaus Butzberg.
 Haupt, Max, Gutbes., m. Sohn, Arnsdorf.
 Köhler, Josef, m. Gatt., Brüg i. S.
 Prug, Moriz, Bahnangest. m. Fam., Zwickau.
 Tröger, Emil, Rfm., m. Fam., Plauen.
 Brückner, Otto, m. Fr., Auerbach.
 Reichle, Paul, m. To., Döbmitz.
 Böker, Arthur, Bureauvorstand m. Fr., Chemnitz.

Gasthaus Hellensberg.
 Schwinger, Richard, Sagerik m. Gatt., Chemnitz.
 Stein, Ottilie, Rfm.-Gatt., Dresden.
 Pohl, Marianne, Kapitänsgattin, Hamburg.

Wachwitz.
 Bloedel, Billi, Schulerin, Dresden — Steinberg 6 B.
 Piepich, Werner, Schuler, Charlottenburg — Steinberg 3.
 Fischer, Marianne, Schulerin, Alch — Grundstraße 1.
 Eichhorn, Kurt, Reich-Bautechn., Dresden — Grundstr. 8.
 Ehrentaut, Walter, nebst Fam., Gymnasiallehrer, Leipzig —
 Pillnitzer Straße 8.

Schleevogel, Ilse, Schulerin, Leipzig — Grundstraße 20 B.
 Schleevogel, Erna, Schulerin, Leipzig — Pillnitzer Str. 63.
 Domsch, Hans, Student, Jena — Pappritzer Weg 9.
 Brähner, Ella m. Sohn, Leipzig — Grundstraße 70.

Sanatorium am Königspark.
 Gutzeit, Editha, geb. v. Richtigshofen, Berlin.
 Kusel, Friedrich, Direktor, Oelsenau.
 Freifrau v. Lüttich, Frieda Marie, Dresden.
 de Beerth, Margarete, Ebersfeld.
 Behmann, Anton, m. Gattin, Rfm., Charlottenburg.
 Graf v. Dobna, Alfred, General i. Kavallerie, Jutenstein.
 Ring, Louis, Stadtrat, Charlottenburg.
 Eisner, Rudolf m. Gattin, Dr. Ing., Berlin.
 Köpfe, Adelheid, Hamburg.
 v. Müller, Elisabeth, Exzellenz, Rittergut Elaby.
 Friedeberg, Walter, Oberingenieur, Berlin.
 Steinhardt, Max, m. Gattin, Privatier, Charlottenburg.
 Baronin Hanna, Auguste, m. To., Wien.
 Poewenhein, Hermann m. Gattin, Rfm., Berlin.
 Franer, Martha, Berlin.

**Unpressen
 von Hüten**
 Damen u. Herren

in Filz, Stroh, Borten
 auf neueste Formen

Führt sauberes aus

Max Stöpel, Loschwitz

Annahmestellen: ★ Grundstr. 2
 Schandauerstr. 15 • Lindenaustr. 21. Rischhofsweg 33
 Weißer Hirsch: Bautznerstr. 18. Merckel-Platz Dresden-A.

Achtung! **Neu!**

Glashütter Präzisions-Werkstatt

Größte Uhren-Reparatur-Werkstatt am Plage
 mit allen modernen Hilfsmitteln und geschultem Personal. Nur gute sachmännliche Bedienung.
 Übernahme des regelmäßigen Aufzuges und Instandhalten von Uhren herrschaftlicher Häuser, Geschäften und Fabrikanlagen.
 Auch elektrische Anlagen werden sachgemäß ausgeführt.

Berth. Müller, Dresden-Neustadt, Glacisstraße 42 — Fernsprecher 29 450.